

# Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 02/2023



Schwerpunkt:

## Vorfahrt für Fachkräfte

Von A wie ausbilden  
bis Z wie zurückholen (S. 14)

**Energische Debatte**  
IHK-Neujahrsempfang 2023 (S. 4)

**Strom- und Gaskosten senken**  
Wie die Energiepreisbremsen  
funktionieren (S. 34)



Zurückgekommen in die Region: Roger Brandel, kaufmännischer Leiter der Autohaus Fritze GmbH & Co. KG in Sangerhausen, ist ein sogenannter Rückkehrer – auf sie setzen immer mehr Unternehmen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. (S. 20)

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle)



NISSAN  
INTELLIGENT  
MOBILITY



# Geschaffen, um Ihr Geschäft voranzubringen

Fahren Sie in die Zukunft mit den Nutzfahrzeugen von Nissan. Ausgestattet mit einigen der fortschrittlichsten Fahrerassistenzsysteme<sup>1</sup> ihrer Klasse, mit innovativen praktischen Lösungen und neuester Konnektivität – mit allen unseren Modellen sind Sie in der Pole-Position.

Jetzt Angebot sichern!

Abb. zeigen Sonderausstattungen. <sup>1</sup>Verfügbarkeit abhängig von gewählter Ausstattungsvariante.

**Autocenter Leipzig-Halle GmbH** • [www.autocenter-leipzig-halle.de](http://www.autocenter-leipzig-halle.de)

Torgauer Str. 108 • **04318 Leipzig-Schönefeld** • Tel.: 0341/2 34 94 32 (Hauptbetrieb)

Kiewer Str. 28 • **04205 Leipzig-Grünau** • Tel.: 0341/4 15 01-10

Dieselstr. 50 • **06130 Halle** • Tel.: 0345/1 31 66-0

# Die demografische Falle

*Vor manchen Problemen verschließen viele Menschen am liebsten die Augen, häufig leider ausgerechnet bei gravierenden Problemen. Zudem geht es auch ganzen Gesellschaften und deren politischen Entscheidern so. Der demografische Wandel ist ein solch verdrängtes Problem. Es ist keineswegs so, dass dieser nicht seit Jahren bekannt wäre. Nur leider schien das Problem vielen offenbar so weit entfernt, dass sich niemand ernsthaft seiner Lösung annahm. Was es so schwierig macht: Im Kern ist die demografische Entwicklung bereits festgelegt. Für zwei Menschen, die altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden, rückt aktuell nur einer nach. Die Ursachen indes – sinkende Geburtenraten und massenhafte Abwanderung – liegen lange zurück. Genau da liegt die Crux: Für ein wirksames Gegensteuern oder gar Aufhalten ist es zu spät – es geht bestenfalls um Linderung und vor allem darum, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen.*



Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, und Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer

## Mit Wenigeren mehr machen

*Unserer Gesellschaft gehen die Menschen aus und somit auch die Arbeitskräfte, die „den Laden am Laufen halten“. Was ist also zu tun?*

- *Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Menschen, der erwerbsfähig ist, nicht zu beschäftigen. Es braucht handfeste Anreize, Arbeit auch aufzunehmen. Und in gleicher Weise natürlich auch durchgreifende Sanktionsmöglichkeiten, falls sich jemand partout weigert.*
- *Wir können es uns auch nicht leisten, dass sich die arbeitende Bevölkerung Stück für Stück in die Vier-Tage-Woche verabschiedet, um die sogenannte Work-Life-Balance zu optimieren. Frei nach Immanuel Kants kategorischem Imperativ: Wer für sich selbst dieses Recht reklamiert, möge sich bitte einmal vorstellen, was geschehen würde, wenn alle Menschen so handelten. Akzeptieren wir es, wenn der Bäcker am Freitagmorgen die Backstube geschlossen hält, wenn der Lokführer am Donnerstag einen „Balance-Tag“ einschleibt oder der Polizist nur noch in Teilzeit für Recht und Ordnung sorgt? Von den Auswirkungen, die dies zukünftig auf die sozialen Sicherungssysteme hat, mal ganz zu schweigen.*
- *Wenn wir weniger werden, müssen wir als Gesellschaft schwierige Entscheidungen treffen: Wo sollen die Arbeitskräfte eingesetzt werden? Wir sagen: Selbstverständlich vor allem in wertschöpfenden Tätigkeiten! Zwar muss die Verwaltung so ausgestattet sein, dass sie ihren wesentlichen Aufgaben gut nachkommen kann. Wir dürfen aber nicht in eine Situation geraten, in der die öffentliche Hand der Wirtschaft die knappen Arbeitskräfte reihenweise abspenstig macht – zumal die Attraktivität der Löhne dort maßgeblich getragen wird durch die Steuern, die Unternehmen entrichten!*
- *Auch muss unser Land attraktiver für zuwandernde qualifizierte Fachkräfte werden, die Bedarfslücken am Arbeitsmarkt schließen können. Sowohl einstellungsbereite Unternehmen als auch einwanderungswilliges Personal brauchen Unterstützung.*
- *Zu guter Letzt: Wenn wir weniger werden, unseren Wohlstand aber halten wollen, dann müssen wir Verbliebenen umso produktiver arbeiten – einerseits, indem wir unser Wissen durch (Weiter-)Bildung a jour und mit dem technischen Wandel Schritt halten. Andererseits müssen wir produktiver werden durch mehr Automatisierung, durch mehr Digitalisierung, sprich durch „arbeitsparende“ Innovationen. Die Sorge vor Massenarbeitslosigkeit durch Technisierung ist unbegründet – im Gegenteil: dieser Fortschritt ist unsere Rettung!*

*Wir haben das vorliegende Heft dem Thema Fachkräfte gewidmet. Sie erfahren auch, wie und wo Sie sich einbringen können. Not täte es – vielen Dank für Ihr Interesse und Engagement!*

Prof. Dr. Steffen Keitel  
Präsident

Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

### Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter [miwi@halle.ihk.de](mailto:miwi@halle.ihk.de) sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter [www.mitteldeutsche-wirtschaft.de](http://www.mitteldeutsche-wirtschaft.de) lesen möchten.

# 6

## Streitbares Podium

IHK-Neujahrsempfang bot energiepolitische Diskussion



# 9

## Häme kommen!

Zug für Rückkehrer fährt ab

## INHALT FEBRUAR 2023

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 42 VERANSTALTUNGEN
- 43 BÖRSEN
- 46 WIR FÜR SIE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

## WIRTSCHAFT & REGION

### 6 IHK-Neujahrsempfang

Streitbares Podium diskutiert über regionale Energieversorgung

### 7 Was – Wann – Wo

Investitionen, Wettbewerbe und weitere Nachrichten aus der Region

### 12 Quo Vadis Einzelhandel?

IHK-Handelsatlas 2022 dokumentiert Entwicklung

## SCHWERPUNKT: FACHKRÄFTE, FACHKRÄFTE, FACHKRÄFTE

### 14

Personalengpass:

Steht der Wohlstand auf der Kippe?

Alternative Wege – Fachkräfte aus dem Ausland

Hilft das novellierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz, Probleme zu lösen?

Rückkehrern die Türen öffnen

Was Fachkräfte vom Arbeitgeber erwarten

Wo Ruheständler ihr Wissen weitergeben

# 12 Leitfunktion verloren

IHK sieht Handel im schwierigen Fahrwasser

Verkaufsfläche  
im IHK-Kammerbezirk  
Halle-Dessau im Jahr 2022

## 1.926.414

1.981.370 (2016)



# 14 Wohlstand auf der Kippe!

Herausforderungen und Lösungen für den Fachkräftemangel



# 26

## Wer, wenn nicht wir?

IHK-Vizepräsidentin Kerstin Kühne plädiert für aktives Mittun



# 48

## Aufwärts!

Azubi-Zahlen klettern wieder

## WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

### 26 Engagement

Für IHK-Vizepräsidentin Kerstin Kühne ist das Verbinden von Beruf und Ehrenamt ein Gewinn

Was Prüferinnen und Prüfer antreibt

### 28 Interessenvertretung

Mogelpackung Ladenöffnung – ein Zwischenruf

Der DIHK wird die DIHK

## WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

### 34 Energie und Umwelt

Alles zu den Energiepreisbremsen

### 36 Finanzierung und Förderung

Angepasste Förderbedingungen für das Innovationsprogramm Mittelstand

### 39 Recht

Wann verjährt der Urlaubsanspruch?

### 41 International

Was in Brasilien geht



### 46 Wir für Sie

Die IHK stellt sich vor – diesmal: der Arbeitskreis Bildung



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:  
[www.mitteldeutsche-wirtschaft.de](http://www.mitteldeutsche-wirtschaft.de)



IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel (2. v. r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier (r.) mit den Hauptakteuren und Gästen des Abends (v. l. n. r.): Prof. Dr. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamts, Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, früherer Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Bundesumweltministerin Steffi Lemke sowie Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.



Ein Bläser-Quintett sorgte für einen stimmungsvollen Auftakt.



Dr. Tamara Zieschang, Ministerin für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, im Gespräch mit der Unternehmerschaft



Eine besondere tänzerische Darbietung gab Marcos Vinicius dos Anjos.



Der Neujahrsempfang im Anhaltischen Theater bot den Gästen eine stimmungsvolle Kulisse für Austausch und Diskussion.





Sachsen-Anhalts Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (l.) und IHK-Ausschussvorsitzender Dr. Jan Lukowczyk



Steffi Lemke vertrat als Umweltministerin die Bundesregierung.



Knapp 500 Gäste fanden sich im Anhaltischen Theater Dessau ein.



Berührten mit ihrer Musik: Ania Vegry (Gesang) und Wolfgang Kluge (Klavier).



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hielt beim Neujahrsempfang ein Grußwort.



Podiumsteilnehmer Prof. Dr. Dirk Messner



Ebenfalls im Podium vertreten: Prof. Dr. Hans-Joachim Kämpel



## IHK-Neujahrsempfang 2023: Zukunftsfragen diskutiert

Pandemie, der Krieg in der Ukraine, zunehmende internationale Handelsspannungen – die aktuellen Krisen und ihre Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft bestimmten die Stimmung auf dem diesjährigen Neujahrsempfang der IHK Halle-Dessau. Der Einladung ins Anhaltische Theater Dessau gefolgt waren rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft, unter ihnen Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, die vom IHK-Präsidenten Prof. Dr. Steffen Keitel und Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier begrüßt wurden.

Später diskutieren sie mit weiteren Experten über die Frage, wie eine nachhaltige Energieversorgung verlässlich, klima- und umweltverträglich, aber auch bezahlbar organisiert werden kann. In der lebhaften Diskussion prallten dabei sehr gegensätzliche Auffassungen aufeinander. Aber genau das ist Ausdruck einer lebendigen Demokratie. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

# Für eine technologieoffene Debatte

Wie kommt Deutschland zu einer sicheren, nachhaltigen und bezahlbaren Energieversorgung? Das wird nur auf einem Weg gelingen, der alle technischen Möglichkeiten offen hält. Das zeigte der diesjährige **IHK-Neujahrsempfang**.

Das Jahr 2022 markierte eine Zäsur beim Vollzug der Energiewende in Deutschland. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, Sanktionen und Gegensanktionen wirken sich aus: Die Energieknappheit hat zu explodierenden Kosten geführt, vor allem für die energieintensive Industrie im heimischen

„Chemiedreieck“. Daran ändern auch die Preisbremsen nichts, die lediglich die Symptome lindern, nicht aber an den Ursachen der Knappheit ansetzen.

Wie die Versorgung in Zukunft nachhaltig, klima- und umweltverträglich, verlässlich und bezahlbar bleibt, das ist bisher unklar. Grund genug für die IHK, bei ihrem traditionellen Neujahrsempfang eine Diskussion in Gang zu bringen, die bisher noch nicht richtig zu laufen scheint: jene zwischen Wissenschaft und Politik. 500 geladene Gäste, darunter Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Bundesumweltministerin

Steffi Lemke, verfolgten im Anhaltischen Theater in Dessau-Roßlau: Die Experten sind sich einig beim Ziel, ringen aber um den richtigen Weg.

## „Erneuerbare“ ausbauen? Kein Spaziergang!

Die „Erneuerbaren“ schnell auszubauen, ist Konsens. Aber die Pläne für Solarenergie und Windkraft seien durchaus ambitioniert, erklärte etwa Prof. Dr. Dirk Messner, der Präsident des Umweltbundesamts (UBA): „Das wird kein Spaziergang!“ Der Behördenchef zeigte sich allerdings optimistisch, weil sich die Kostenstrukturen für Investoren in diesem Sektor stark verbessert hätten.

Gerade wenn der Ausbau stockt, bleibt das Problem der „Dunkelflaute“ drängend: Woher kommt genug Strom, wenn weder der Wind weht noch die Sonne scheint? Geeignete Speicher stehen nicht zur Verfügung, und auch der „Grüne Wasserstoff“ ist noch Zukunftsmusik. Die zugeschaltete Expertin Prof. Dr. Annalisa Manera von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich riet deshalb zu einer Strategie, die auf heute schon funktionierende Technologien setzt und nicht auf eine, „die vielleicht morgen kommt.“

## Kernkraft ist nicht „Hochrisikostategie“

Die Nuklearforscherin warb für Kernkraftwerke. Diese seien nur dann eine „Hochrisikotechnologie“, wenn sie nicht kontrolliert, gewartet und weiterentwickelt würden. Der Reaktor im japanischen Fukushima etwa hätte Sicherheitsstandards der 1970er Jahre gehabt. Die Expertin ist überzeugt: Ein mo-

derner Reaktor wäre beim Tsunami 2011 nicht explodiert.

Und was die Abfälle betreffe: Auch bei der Entsorgung von Solarmodulen und Windrädern fielen hochgradig umweltgefährdende Abfallstoffe an, so Prof. Dr. Manera. Es entstünden dabei toxische Chemikalien, die lange im Boden lagern müssten – nur eben in China und ohne entsprechendes Regelwerk.

## Vorbehalte gegen „Fracking“ widerlegt

Der frühere Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, empfahl als „Brücke“ die Nutzung einheimischer Schiefergasvorkommen. Die Wissenschaft habe Sicherheitsbedenken gegen „Fracking“ einhellig widerlegt: Bohrungen seien sicher und umweltverträglich möglich, die Ressourcen reichten, um etwa 40 Prozent der früheren russischen Gaslieferung zu kompensieren. Zudem ließen sich die Bohrlöcher für Geothermie nutzen.

IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel fasste die Antwort der Expertenrunde, wie es energiepolitisch vorwärts gehen kann, in einem Wort zusammen: „technologieoffen“. Es müssten alle technischen Möglichkeiten unvoreingenommen geprüft und einzelne Energieträger nicht vorschnell ausgeschlossen werden.



Prof. Dr. Dirk Messner,  
der Präsident des Umweltbundesamts (UBA)



Prof. Dr. Annalisa Manera,  
Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich



Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel,  
Sprecher des Themennetzwerks "Energie und Ressourcen" bei der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech)



IHK Halle-Dessau  
Büro Präsident und  
Hauptgeschäftsführer  
Cordula Henke  
Tel. 0345 2126-245  
chenke@halle.ihk.de

# Sechs Tonnen Lebensmittel für die Ukraine

Winterkälte ohne Strom, eine knappe Lebensmittelversorgung und wenig Wasser – so lässt sich in wenigen Worten der seit mehreren Monaten andauernde Zustand für viele Ukrainer beschreiben, die in den umkämpften Regionen des Landes leben. Anfang Februar hat sich nun in Halle (Saale) ein von regionalen Unternehmen mit Lebensmitteln beladener LKW auf den Weg in die Ukraine gemacht. Die Hilfslieferung enthält unter anderem Dauerbackwaren, Wurstkonserven, Fertiggerichte,

Mehl und Süßwaren. 18 Paletten mit einem Gesamtgewicht von knapp sechs Tonnen hatte das Netzwerk Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. bei den Unternehmen eingesammelt, mit Unterstützung der IHK sowie der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG).

Um die Lebensmittel abzuholen, reiste der Fahrer einer ukrainischen Hilfsorganisation mit seinem LKW direkt aus der Ukraine an. „Seine Ladung lindert nicht nur die Not der

Menschen vor Ort, sie vermittelt ihnen auch unser Mitgefühl und unseren Beistand in schweren Zeiten. Das ist ein wichtiges Signal der Solidarität, verbunden mit der gemeinschaftlichen Hoffnung auf Frieden“, erklärt Dr. Michael Heinemann der Vorsitzende des Netzwerks.

Den logistischen Teil der Spende hat die „German Food Bridge“ organisiert, eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der deutschen Auslandshandelskammer in der Ukraine. Partner in der Region sind die Speditionsunternehmen Finsterwalder Transport & Logistik GmbH und Hövelmann Logistik GmbH & Co. KG.



Rund sechs Tonnen Lebensmittel spendeten mitteldeutsche Unternehmen aus dem Netzwerk Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt für die Menschen in der Ukraine. Bei Finsterwalder in Halle (Saale) wurden sie Anfang Februar verladen.



Weitere Informationen unter [www.lebensmittelhilfe-ukraine.de](http://www.lebensmittelhilfe-ukraine.de)

## Regionale Spezialitäten gesucht!

Eine Möglichkeit, über die Landesgrenzen hinaus auf ihre hochwertigen und regionalen Gaumenfreuden aufmerksam zu machen, haben hiesige Unternehmen auch beim Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“. Bis zum 28. Februar können sie sich um einen „Kulinarischen Stern 2023“ bewerben. Eine unabhängige Fachjury prämiert regionale Lebensmittel, die besonders innovativ, einzigartig und von bester Qualität sind.

Wie auch in den vergangenen Jahren übernimmt Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Schirmherrschaft für den Wettbewerb. Die IHK Halle-Dessau unterstützt ihn wieder gemeinsam mit den drei anderen gewerblichen Kammern des Landes. Die Sieger sollen im Juni 2023 im Rahmen einer Galaveranstaltung gebührend ausgezeichnet werden.



Mehr Informationen zu den Teilnahmebedingungen und Kategorien: [www.kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de](http://www.kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de)

## Innovative Ideen gefragt

Bis zum 13. März können sich Unternehmen mit neuartigen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen für den IQ-Wettbewerb 2023 bewerben. Der von der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland ausgerichtete Wettbewerb prämiert die besten Ideen aus den Clustern Automotive, Life Sciences, Chemie/Kunststoffe, Energie/Umwelt/Solarwirtschaft und Informationstechnologie mit je 7.500 Euro.

Der Gesamtsieger erhält ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro. Der IQ richtet sich vor allem an junge Unternehmer (Start-ups), Gründer,

Studenten und Wissenschaftler, aber auch an Bestandsunternehmen. Ziel des Wettbewerbs ist es, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in Mitteldeutschland zu steigern.



<https://iq-mitteldeutschland.de/>

## Von Profis für Profis.



### Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich 6 von insgesamt 23 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Jeep, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio.

### Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen. Daran hat auch Corona nichts geändert.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Website abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

### Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinstwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag.

Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

# Autos. Einfach. CarUnion.

### CarUnion Standorte in Sachsen-Anhalt:

- **Halle (Saale)**, Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- **Bernburg**, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- **Aschersleben**, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- **Dessau**, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- **Hettstedt**, Kämmitzter Weg 7, Tel.: 03476 853121

# „Jetzt geht's häme!“



Wollen gemeinsam Lust auf Mansfeld-Südharz machen: Landrat André Schröder (l.) und Diana zur Horst-Schuster, Geschäftsführerin der Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH (r.)

Zurück in die Heimat: Um Menschen (wieder) in die Region Mansfeld-Südharz zu locken, haben sich die Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH, der Landkreis sowie die Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH etwas einfallen lassen: Unter dem Motto „Jetzt geht's häme!“ machen sie künftig Bahnreisende auf das virtuelle Welcome Center Mansfeld-Südharz aufmerksam. Zu diesem Zweck wird ein mit dem Schriftzug beklebter Zug im gesamten Streckennetz des Saale-Thüringen-Südharz-Netzes der Abellio Rail Mitteldeutschland unterwegs sein. „Mansfeld-Südharz ist ein Landkreis zum Leben – wir sind

mittendrin!“, erklärt Landrat André Schröder. Mit Hilfe des Welcome Centers sollen die Standortvorteile noch stärker nach außen getragen werden. So bietet es etwa eine Vielzahl an Informationen und Angeboten rund um Arbeit & Bildung, Familie & Leben, Kultur & Freizeit sowie Hilfe & Soziales im Landkreis. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms „Unternehmen Revier“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert.



Das virtuelle Welcome Center erreichen Interessierte unter: <https://willkommen.mansfeldsuedharz.de/>.

## Unternehmen der Veranstaltungswirtschaft aufgepasst

Unternehmen, die Veranstaltungen organisieren und durchführen, sind oft in den verschiedensten Branchen verortet. Die Veranstaltungswirtschaft als solche lässt sich dadurch nur schwer statistisch erfassen. Um Daten generieren und somit die Interessen wirksam vertreten zu können, haben die gewerblichen Kammern in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband fwd: Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft e. V. eine

Umfrage gestartet. Unternehmen aus der Region **Halle-Dessau**, die sich als Teil der Veranstaltungswirtschaft fühlen und Interesse daran haben, mitzuwirken, können sich gerne an der Umfrage beteiligen:



[www.ihk.de/halle/veranstaltungswirtschaft](http://www.ihk.de/halle/veranstaltungswirtschaft)

## Nachfolgerinnen und Wegbereiterinnen nominieren

Die Unternehmensnachfolge ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit. Nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn werden in den nächsten vier Jahren rund 150.000 Unternehmen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger suchen. Dabei treten Frauen immer noch seltener die Nachfolge an als Männer, obwohl der Anteil derer, die ein Unternehmen übernehmen oder neu gründen wollen, 43 Prozent beträgt – dieses Potenzial muss besser genutzt werden und dafür braucht es vor allem Vorbilder. Daher zeichnet der Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) mit dem „she succeeds award“ erfolgreiche Nachfolgerinnen in bestehenden Unternehmen aus und würdigt Alt-Inhaberinnen und Alt-Inhaber, die in besonderem Maße dazu beigetragen haben, Frauen den Weg als Unternehmerin in der Nachfolge zu ebnen. Wer solche vorbildlichen Beispiele kennt, kann sie bis zum 15. März 2023 für den Award nominieren.



[www.vdu.de/themen/nachfolge/she-succeeds-award/](http://www.vdu.de/themen/nachfolge/she-succeeds-award/)

## Revierpionier werden

Für einen erfolgreichen Strukturwandel im Braunkohlerevier **Sachsen-Anhalt** sind kluge Köpfe und Ideen gefragt. Wer mit seinem Engagement die Zukunft der Region mitgestalten möchte, kann sich noch bis 12. März 2023 am Wettbewerb „REVIERPIONIER“ beteiligen. Eine Jury ermittelt aus allen Einsendungen die besten Ideen in den drei Wettbewerbskategorien REVIERGESTALTEN, ZUKUNFTGESTALTEN und GRÜNDERGESTALTEN. Letzte Kategorie fördert Existenzgründungen in der Vorgründungsphase. Gesucht werden Ansätze, die innovativ und neuartig sind sowie einen positiven Einfluss auf den Struktur-



# REVIERPIONIER

## IDEENWETTBEWERB FÜR ZUKUNFT, LAND UND LEUTE

und Klimaschutz haben. Dabei spielt der regionale Fokus eine besondere Rolle. Die Prämierung ermöglicht es, aus der Anfangsidee ein tragfähiges Geschäftsmodell zu entwickeln.



[www.revierpionier.de](http://www.revierpionier.de)

### Achtung vor vermeintlich guten Nachrichten!

Die IHK Halle-Dessau warnt erneut vor falschen E-Mails, die unter verschiedenen Vorwänden versuchen, Unternehmen Daten zu entlocken. Aktuell kursieren nach Erkenntnissen der IHK drei Ansätze: Neben einer angeblichen Steuerrückzahlung oder einem Energiezuschlag werden Firmen in anderen E-Mails aufgefordert, einen sogenannten digitalen IHK-Schlüssel zu beantragen. Die IHK rät ihren Mitgliedsunternehmen, keinesfalls die Links zu klicken oder gar Firmendaten zu übermitteln. Neben dem Versuch, sensible Daten abzugreifen, soll so möglicherweise auch Schadsoftware verbreitet werden.



[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5657060

## Investitionen in Standort

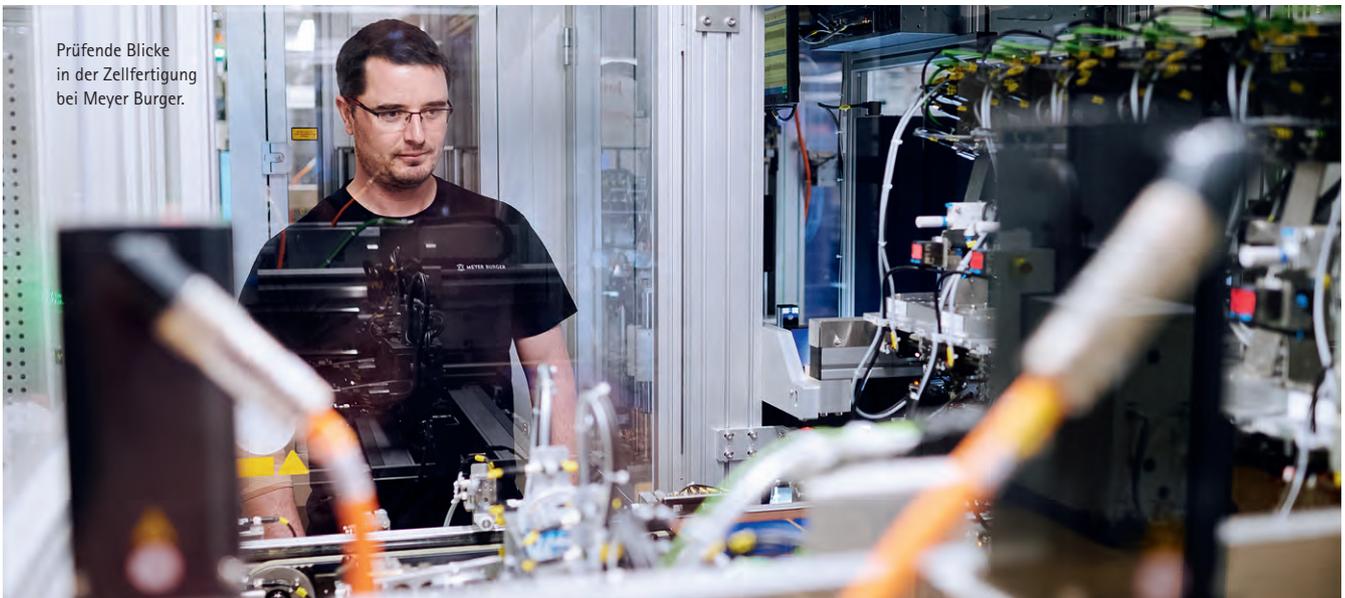
Angetrieben vom Solarboom will der Hersteller Meyer Burger dieses Jahr 400 Millionen Euro in seine Zell- und Modulfertigung investieren. Dabei sollen die Gelder vor allem in den Standort Thalheim in **Bitterfeld-Wolfen** fließen. 2022 sei die Kapazität der Zellfertigung dort sowie der Modulfertigung in

Freiberg (Sachsen) von 400 Megawatt auf 1 Gigawatt geklettert, so Geschäftsführer Gunter Erfurt. Ende 2023 soll die Kapazität an beiden Standorten 1,4 Gigawatt betragen. Thalheim würde mittelfristig der größte Standort für Meyer Burger werden, so Erfurt, der auch Hunderte weiterer Mitarbeiter

einstellen will. Dafür habe sich das Unternehmen vor Ort zusätzlich Produktionsgebäude früherer Solarbetriebe gesichert.



[www.meyerburger.com/de](http://www.meyerburger.com/de)



Prüfende Blicke in der Zellfertigung bei Meyer Burger.



# The next 150 years start here

Seit 150 Jahren sind die Menschen am Roche-Standort in Mannheim treibende Kraft hinter innovativen Therapien und diagnostischen Tests – für Patient:innen auf der ganzen Welt. Inmitten Europas, an zwei Flüssen: Roche in Mannheim ist so lebendig, erfinderisch und vielfältig wie die Quadratestadt selbst. Hightech trifft Herz und Machermentalität. Auch für die nächsten 150 Jahre.

[www.roche.de/mannheim](http://www.roche.de/mannheim)

# IHK-Handelsatlas 2022: Einzelhandel in schwierigem Fahrwasser

Leichtes Plus in zentralen Lagen, doch insgesamt geht die Einzelhandelsverkaufsfläche im IHK-Bezirk Halle-Dessau in etlichen Kategorien zurück. Besonders Elektrowaren registrieren große Verluste, während das Segment Gesundheit/Körperpflege noch am meisten wachsen konnte. Die Trends, die den stationären Einzelhandel im Süden Sachsen-Anhalts beeinflussen, zeigt der IHK-Handelsatlas 2022 auf. Die siebte Ausgabe des Zahlenwerks nimmt die Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre in den Blick und enthält über 10.000 branchenspezifische Datensätze mit 200.000 Einzelangaben, darunter zu Bevölkerungsentwicklung und Kaufkraftvolumen. Wesentliche Ergebnisse im Überblick:

**Die Lage zählt:** Während in zentralen Lagen ein leichter Flächenzuwachs von etwa einem

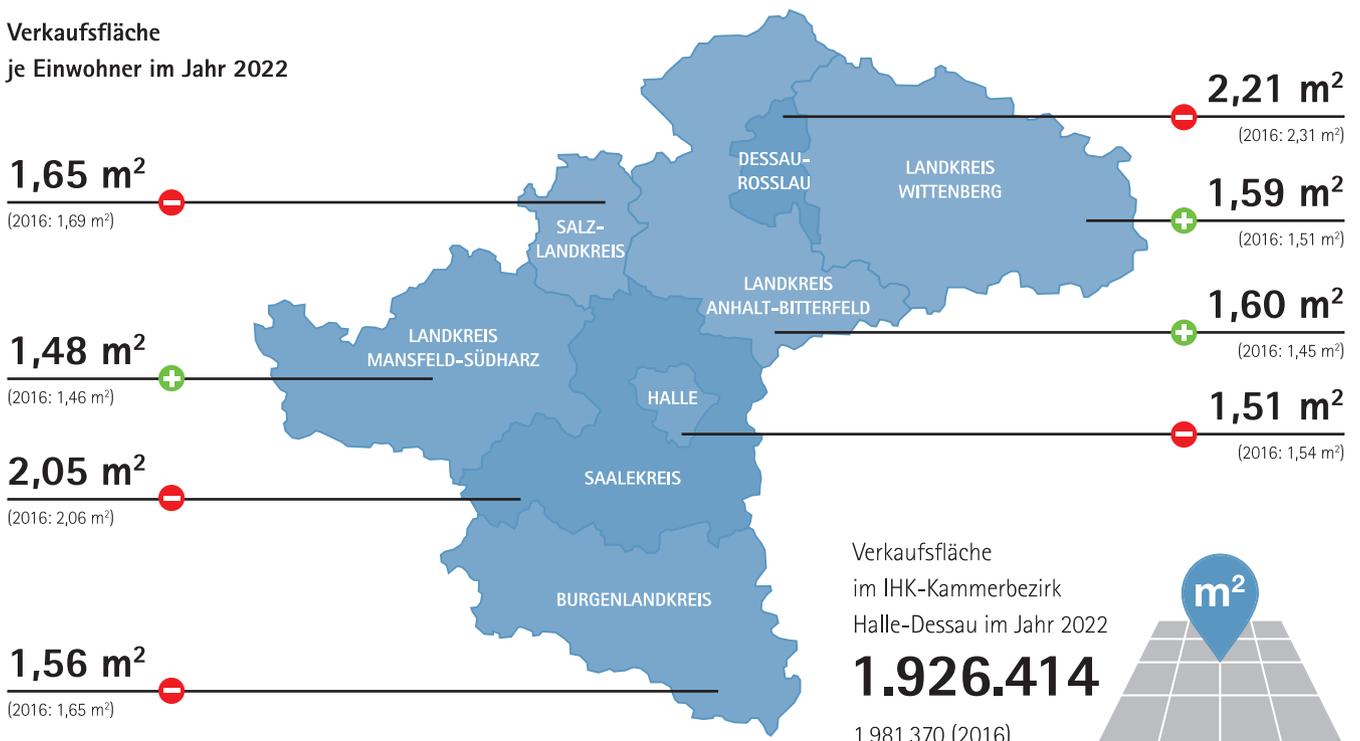
Prozent zu verzeichnen ist, hat die Verkaufsfläche in dezentralen Lagen zirka fünf Prozent abgenommen. Noch deutlicher wird das bei Großflächen: Hier beträgt das Wachstum in zentralen Lagen fast 13 Prozent. Die Rückgänge an den dezentralen Standorten liegen bei vier Prozent.

**Halle und Wittenberg vorn:** Mit 19 bzw. 20 Prozent besitzen Halle (Saale) und Lutherstadt Wittenberg den höchsten Verkaufsflächenanteil in der City bei den Ober- und Mittelzentren. Auf die niedrigsten Werte kommen Weißenfels und Zeitz mit je etwa acht Prozent. Weißenfels erlebte neben Naumburg (Saale) zudem die größten Rückgänge bei Verkaufsflächen (13 bzw. 11 Prozent). Fast zehn Prozent Flächenanstieg verbucht demgegenüber Köthen (Anhalt).

**Einbußen bei Fachgeschäften:** Um sieben Prozent ist die Verkaufsfläche in diesem Bereich geschrumpft, um etwa sechs Prozent bei Kauf- bzw. Textilkaufhäusern. Supermärkte und SB-Warenhäuser konnten dagegen rund drei Prozent zulegen. Zu den Verlierern im stationären Einzelhandel gehören Elektrowaren (mit zirka 118 Prozent Rückgang), Bekleidung/Schuhe/Sport (zirka 14 Prozent) und Schreibwaren (PBS)/ Bücher/ Spielwaren (etwa 22 Prozent). Das größte Wachstum mit etwa vier Prozent ist bei Gesundheit/Körperpflege festzustellen.

**Leerstand auf dem Rückzug:** Um zirka 30 Prozent sind die Leerstände im gesamten IHK-Bereich gesunken. Wurden 2016 noch etwa 2.900 Leerstände gezählt, waren es 2022 rund 2.000.

Verkaufsfläche  
je Einwohner im Jahr 2022



## Der IHK-Handelsatlas

- ... dokumentiert die Einzelhandelsentwicklung im Süden Sachsen-Anhalts.
- ... enthält **Daten** zu Bevölkerung, Kaufkraft und Verkaufsflächen.
- ... hilft bei der **Einschätzung** der standortbezogenen Versorgungs- und Wettbewerbssituation.
- ... liefert **Entscheidungshilfen** bei handelsrelevanten Fragen zur Entwicklung von Standorten und Angeboten.
- ... ist für IHK-Mitglieder **kostenfrei** erhältlich.

**Weniger Erwerbsfähige:** Seit einem Jahrzehnt ist im Kammerbezirk ein Bevölkerungsrückgang von etwa einem Prozent pro Jahr zu verzeichnen. Der Anteil der Über-65-Jährigen ist auf 13,4 Prozent gestiegen. Demgegenüber ist die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter um etwa drei Prozentpunkte gesunken – auf 59,6 Prozent.

**Gestiegene Kaufkraft:** Die Pro-Kopf-Kaufkraft im Kammerbezirk ist seit 2016 um etwa 25 Prozent gestiegen – infolge des Bevölkerungsrückgangs beträgt die Steigerungsrate jedoch lediglich ca. 21 Prozent (6.999 Mio. Euro gegenüber 5.784 Mio. Euro 2016). Aber nicht für alle Branchen ist die Kaufkraft gleich hoch. Bei Bekleidung fällt sie gering aus, bei Büchern und Schreibwaren ist sie sogar zurückgegangen.

**Mehr Verkaufsfläche pro Einwohner:** Auch wenn die gesamte Einzelhandelsverkaufsfläche seit der letzten Erhebung um zirka drei Prozent rückläufig ist, hat die Verkaufsfläche pro Einwohner aufgrund des Bevölkerungsrückgangs leicht zugenommen. Sie stieg von 1,67 auf 1,68 Quadratmeter und liegt damit über dem Bundesdurchschnitt (1,50 Quadratmeter). Die höchste Verkaufsflächenausstattung der Ober- und Mittelzentren haben mit über 2,6 Quadratmetern pro Einwohner Sangerhausen und Köthen (Anhalt), die niedrigste mit 1,51 Quadratmetern weist Halle (Saale) auf. Bei den Landkreisen hat Mansfeld-Südharz mit 1,48 Quadratmetern die geringsten Flächen.

**Kaufkraft im IHK-Bezirk Halle-Dessau je Einwohner**



„Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Lockdowns, Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen haben zu Konsumzurückhaltung und Einbrüchen bei den Kundenfrequenzen in den Innenstädten geführt wie kaum jemals zuvor. Die veränderte Nachfrage hat auch in der Einzelhandelslandschaft im Süden Sachsens-Anhalts deutliche Spuren hinterlassen. Der fortschreitende Onlinehandel, eine sich immer stärker ausprägende Nachfolgeproblematik und der in allen Branchen spürbare Fachkräftemangel wirken sich ebenfalls negativ aus. Die Folge sind mehr Geschäftsaufgaben.“

**Daniel König,**  
Vizepräsident der IHK und  
Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses



Weitere Informationen unter  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 3763268



IHK Halle-Dessau  
**Starthilfe und Unternehmensförderung**  
**Daniel Loeschke**  
Tel. 0345 2126-267, [dloeschke@halle.ihk.de](mailto:dloeschke@halle.ihk.de)

Anzeige

Design – Bau – Service

# Immobilien mit System

**+**  
**plus5**  
KUNDENSERVICE

Ihr perfekter Start  
in die Gebäudenutzung.  
Zufriedenheit inklusive.  
[goldbeck.de/plus5](http://goldbeck.de/plus5)

GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle  
Debyestraße 10, 04329 Leipzig  
Tel. +49 341 35602-0, [leipzig-halle@goldbeck.de](mailto:leipzig-halle@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

**GOLDBECK**



Wer produziert künftig unsere Lebensmittel (wie hier Mischer Matthias Kunze in Klösterhäseler), bedient uns im Lokal oder pflegt unsere Kranken? Wenn uns die Fachkräfte ausgehen, steht unser Wohlstand auf der Kippe.

# Fehlende Fachkräfte – Wohlstand auf der Kippe

Egal wohin man sich gegenwärtig dreht und wendet, überall fehlt **Personal**, die Folgen werden im Alltag immer sichtbarer: Restaurants verkürzen ihre Öffnungszeiten, Pflegeeinrichtungen wissen oft nicht mehr, wie sie Betreuungsschlüssel einhalten sollen. Und wer will eigentlich noch unsere Brötchen backen und nachts oder am Wochenende arbeiten? Geht das so weiter, steht Deutschlands Wohlstand auf der Kippe, sind nicht nur Experten überzeugt.

Worüber dringend und vor allem lösungsorientiert zu reden ist, beschreibt Prof. Dr. Herbert Brücker: Deutschland verliere infolge des demografischen Wandels jährlich zwischen 360.000 und 400.000 Menschen im erwerbsfähigen Alter. Bis zum Ende des Jahrzehnts könne dieser Verlauf sogar auf 400.000 bis zu einer halben Million anwachsen, prognostiziert der Bereichsleiter am In-

stitut für Arbeitsmarktforschung bei der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und ergänzt: „Wenn wir keine Wanderungsbewegungen hätten, würde bis zum Jahr 2060 das Erwerbspersonenpotenzial um knapp 40 Prozent zurückgehen. Selbst, wenn es gelänge, alle inländischen Potenziale zu heben, drohe immer noch ein Rückgang um 35 Prozent.“ Für Sachsen-Anhalt bedeutet das in Zahlen:

Bis 2040 verliert das Land von heute noch einer Million Beschäftigten rund 167.000. „Für den Arbeitsmarkt ist die größte Herausforderung die Demografie“, sagt Markus Behrens, Chef der Landesarbeitsagentur.

### Praktische Expertise rar wie nie

Auch bei Achim Dercks läuten die Alarmglocken. Bei der Vorstellung des jüngsten Fachkräftereports der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) Anfang Januar in Berlin konstatiert er nicht nur einen bedenklichen Rekordwert: Mehr als die Hälfte von fast 22.000 befragten Unternehmen gaben an, nicht alle offenen Stellen besetzen zu können. Auch die Ausbildung ist betroffen: Im Bezirk der IHK Halle-Dessau konnten im Jahr 2021 knapp 50 Prozent der Ausbildungsunternehmen nicht alle angebotenen Plätze besetzen. Damit haben sich die Schwierigkeiten, Stellen in den Unternehmen zu besetzen, im Vorjahresvergleich nochmals verschärft, schlussfolgerte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer und schob die Rechnung hinterher: „Wir gehen davon aus, dass in Deutschland rund zwei Millionen Arbeitsplätze vakant bleiben. Das entspricht einem entgangenen Wertschöpfungspotenzial von fast 100 Milliarden Euro.“

Dercks warnte: „Die derzeit noch stabile Arbeitsmarktentwicklung und die vielen offenen Stellen dürfen nicht zu dem Fehlschluss verleiten, alles laufe relativ rund und den meisten Unternehmen gehe es gut. Unter der Oberfläche braut sich seit geraumer Zeit eine gefährliche Mischung zusammen.“ Der Fachkräftemangel koste Wertschöpfung und erhöhe beispielsweise die Herausforderungen zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. In Kombination mit hohen Energiepreisen und den Herausforderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität könnten die immer größeren Personalengpässe bis hin zur Verlagerung von Produktion und Dienstleistungen ins Ausland führen. Sein Fazit: „Das Fehlen von Fachkräften belastet nicht nur die Betriebe, sondern gefährdet auch den Erfolg bei wichtigen Zukunftsaufgaben: Energiewende, Digitalisierung und Infrastrukturausbau – für diese Aufgaben brauchen wir vor allem Menschen mit praktischer Expertise.“ Und die sind rar wie nie zuvor.

### Kluge Köpfe oft vergeblich gesucht

Über alle Branchen hinweg sehen sich den Umfrageergebnissen zufolge 53 Prozent der Betriebe von Personalengpässen betroffen, in der Industrie und in der Bauwirtschaft sind es jeweils 58 Prozent. Auch nach Auszubildenden wird händeringend gesucht. Bedenklich mit Blick auf die Zukunft: Stellenbesetzungsprobleme

treffen besonders stark die für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie bedeutsamen Investitionsgüterproduzenten (65 Prozent) sowie Hersteller von Spitzen- und Hochtechnologie (jeweils 63 Prozent). So können beispielsweise 67 Prozent der Hersteller elektrischer Ausrüstungen Stellen nicht besetzen; bei den Produzenten von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen gilt dies für 63 Prozent, im Maschinenbau für 67 Prozent und im Fahrzeugbau für 65 Prozent der Betriebe.

Das beeinträchtigt wichtige Transformationsaufgaben wie Elektromobilität oder erneuerbare Energien. Auch die Engpässe in baurelevanten Bereichen wie den Architektur- und Ingenieurbüros (58 Prozent) dürften es erschweren, bestimmte Ziele zu erreichen – etwa bei klimagerechter Sanierung, der Installation von Windkraftanlagen, beim Wohnungsbau sowie bei Erhalt und Ausbau von Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur. Mit an der Spitze der von Engpässen besonders betroffenen Branchen stehen zudem weiterhin die Gesundheits- und Sozialdienstleister: 71 Prozent von ihnen melden Stellenbesetzungsprobleme. Im Bereich Verkehr und Lagerei suchen 65 Prozent der Unternehmen vergeblich nach Personal – mit weitreichenden Folgen für die pünktliche Belieferung des Handels mit Endprodukten ebenso wie mit Rohstoffen und Vorleistungen in der Industrie.



**Mehr Informationen zur DIHK-Studie:**  
[www.dihk.de/de/themen-und-positionen/fachkraefte/beschaeftigung/trotz-schwieriger-wirtschaftslage-fachkraefteengpaesse-nehmen-zu-89118](http://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/fachkraefte/beschaeftigung/trotz-schwieriger-wirtschaftslage-fachkraefteengpaesse-nehmen-zu-89118)

### Wachstum braucht Fachkräfte

„Der Osten hat das größte Potenzial in Deutschland“ titelte das aktuelle Großstädte-Ranking von Immoscout24. Auch wenn die Entwicklung teilweise von niedrigem Niveau aus erfolgt, wächst die Dynamik. Halle (Saale) landet erstmals unter den Top 5 der dynamischsten Städte, beim Arbeitsmarkt ist die Saalestadt sogar führend. Was macht den Osten plötzlich so attraktiv? Neben Flächenverfügbarkeit sehen Fachleute vor allem bei Fachkräften zunehmend Standortvorteile. Auch vor Ort fallen die nicht vom Himmel, ganz im Gegenteil. Attraktiv für Investoren ist eher, wie dem Mangel zunehmend begegnet wird. Für die Intel-Ansiedlung etwa sei ausschlaggebend gewesen, dass die benötigten Fachleute an regionalen Wissenschaftseinrichtungen ausgebildet werden. Qualifizierung ist auch für Experten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ein wesentlicher Schlüssel, wie aktuelle Untersuchungen zeigen. Weitere wichtige Faktoren sind attraktivere Arbeitsbedingungen in den Betrieben, Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Bindung von älteren Beschäftigten oder eine gezielte Einwanderung in den Arbeitsmarkt.



**Mehr Informationen:** [www.immobilienscout24.de](http://www.immobilienscout24.de)  
[www.bismit.de](http://www.bismit.de)

Und wo drückt der Schuh am meisten? Bei der Einstellung von Fachkräften mit dualer Berufsausbildung (48 Prozent) und von Auszubildenden (39 Prozent) sowie Personal mit Weiterbildungsabschluss (37 Prozent). Jedes dritte Unternehmen hat Probleme, Hochschulabsolventen zu finden, 31 Prozent berichten, dass ihnen das sogar bei Stellen, für die kein Berufsabschluss nötig ist, nicht gelingt.

### Rahmenbedingungen auf den Prüfstand stellen

Wie verbesserte Rahmenbedingungen bei der Fachkräftesicherung helfen können, auch dazu haben die Unternehmen eine klare Meinung. Mehr als jeder zweite Umfrageteilnehmer nannte hier Bürokratieabbau (52 Prozent), 46 Prozent wünschen sich eine Stärkung der Beruflichen Bildung, etwa eine praxisnähere Berufsorientierung auch an Gymnasien sowie eine Aufwertung der Berufsschule. Von einer erleichterten Einstellung ausländischer Fach- und Arbeitskräfte erhofft sich mehr als jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) eine Verbesserung seiner Fachkräftesituation, und 31 Prozent nannten die bessere Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitslosen.

Aus Sicht von 24 Prozent der Betriebe wäre eine gesteigerte Attraktivität der Region zum Leben und Arbeiten hilfreich, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten; jeweils 22 Prozent plädieren für einen Ausbau der digitalen Infrastruktur, für eine bedarfsgerechte Erweiterung der Betreuungsangebote beziehungsweise für eine flexiblere Beschäftigung Älterer.

Um speziell die Ausbildung zu erleichtern, nannten die Unternehmen der IHK Halle-Dessau vor allem realistischere Berufsvorstellungen der Azubis (58 Prozent), gefolgt von kurzen Entfernungen zur Berufsschule (45 Prozent) und weniger Unterrichtsausfall (40 Prozent). Ein weiterer Blick nach Sachsen-Anhalt: Neben all dem Ge-

### Demografische Lücke im IHK-Bezirk

Der IHK-Bezirk Halle-Dessau hat seit 1990 rund 430.000 Einwohner verloren – durch Wegzug und Geburtenrückgang. Seit einigen Jahren wandern zwar nicht mehr Menschen ab als hinzukommen, der demografische Wandel sorgt allerdings dafür, dass mehr Menschen sterben als geboren werden. Auch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sinkt seit Jahren kontinuierlich – für zwei aus dem Erwerbsleben ausscheidende Personen rückt aktuell nur eine nach. Jährlich entsteht damit eine demografische Lücke von über 9.200 Arbeitskräften, was den bestehenden Fachkräftemangel stetig verschärft.

sagten sieht Landesarbeitsagentur-Chef Markus Behrens noch einen Ansatz, den Arbeitskräftemangel etwas zu lindern. Er setzt auf Rückkehrer. Aktuell würden 140.900 Menschen in andere Bundesländer aus- aber nur 72.800 zum Arbeiten einpendeln. Sie nach Hause zu holen, berge großes Potenzial für den heimischen Arbeitsmarkt.

### IHK baut neues Online-Angebot

Um den Informationsservice für Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt zu optimieren, baut die IHK gegenwärtig ihr Onlineangebot zum Thema Fachkräfte um und aus. In den drei Kategorien „Fachkräfte gewinnen – Fachkräfte sichern – Fachkräfte entwickeln“ werden die Nutzer der Website zukünftig übersichtlich auf umfangreiche Tipps und Informationen zurückgreifen können: Von A wie Arbeitgeberattraktivität bis Z wie Zuschuss zur Qualifizierung ....



Mehr Informationen: [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle); Nr. 4945984



IHK Halle-Dessau  
**Aus- und Weiterbildung**  
**Dr. Simone Danek**  
Tel. 0345 2126-346  
[sdanek@halle.ihk.de](mailto:sdanek@halle.ihk.de)

**International**  
**Katalin Stolzki**  
Tel. 0345 2126-234  
[kstolzki@halle.ihk.de](mailto:kstolzki@halle.ihk.de)

## Allianz für Fachkräfte wächst

Der in einigen Wirtschaftszweigen kaum mehr zu deckende Fachkräftebedarf belastet die wirtschaftliche Entwicklung bundesweit. Weil Lösungen für dieses Problem für Unternehmen wie Kommunen nur im Schulterschluss zu entwickeln sind, gehen immer mehr Partner Kooperationen ein. Ein Beispiel ist die im April 2022 gegründete Fachkräfteallianz für Halle (Saale). Das Netzwerk will dafür gemeinsam aktiv werden: etwa mit dem Bündeln und konzentrierten Darstellen bestehender Angebote und re-

levanter Ansprechpartner für Unternehmen und Fachkräfte, der Weiterentwicklung bestehender beziehungsweise der Initiierung neuer Formate und Projekte sowie der Verknüpfung der Allianz mit weiteren Partnern. Aktuell geschieht das. Da sich die Fachkräfteproblematik nicht nur auf das Stadtgebiet Halle (Saale) beschränkt, soll die Fachkräfteallianz nun um die umliegenden Landkreise erweitert werden. Der Kreistag des Saalekreises will deshalb im März 2023 dem Beitritt zustimmen.



Zu Partnern, Zielen und Herausforderungen der Fachkräfteallianz:  
[www.halle.de/de/Wirtschaft/Standort-Halle-Saale-/Fachkraefteallianz/](http://www.halle.de/de/Wirtschaft/Standort-Halle-Saale-/Fachkraefteallianz/)

# Perspektive mit Fachkräfteeinwanderung

Der IHK-Arbeitskreis Bildung (siehe Seite 46) traf sich zu seiner Januar-Sitzung in der Produktionshalle der **Henglein GmbH & Co. KG**. Auch hier werden Fachkräfte händeringend gesucht. Eine Stippvisite in Klosterhäseler.

Egal ob Zeitungsannonce, Busaufkleber oder Instagram – auf allen Kanälen bemüht sich die Henglein GmbH & Co. KG, jährlich neue Auszubildende zu gewinnen. Doch von 24 Lehrstellen im Bäckereibetrieb sind lediglich sieben besetzt. „Wir brauchen dringend Fachkräfte. Lebensmitteltechniker, Bäckermeister oder Produktentwickler, es mangelt an allen Ecken“, sagt Ralf Röhrborn. Die Entwicklung ist schon länger absehbar. „Es ist nicht mehr so wie vor 15 Jahren, dass Lehrlinge bei uns anfangen und in Führungspositionen enden“, weiß der Betriebsleiter. Der 560 Mitarbeiter starke Mittelständler unterstützt seine potenziellen neuen Fachkräfte deshalb, wo es nur geht. „Wir finanzieren Nachhilfe und helfen den Azubis damit, gut durch die Berufsschule zu kommen.“

## Alternative Wege

Und in Klosterhäseler geht man dabei auch neue Wege. Ein von der IHK angebotenes Seminar zum Ausbildungsduldungsgesetz brachte Ralf Röhrborn auf einen solchen. Denn dieses Gesetz erlaubt es nichteuropäischen Asylbewerbern, mit einem Ausbildungsvertrag in der Tasche eine Duldung zu erlangen. Dafür muss der Antragsteller mindestens eine zweijährige Ausbildung absolvieren. Der unterschriebene Ausbildungsvertrag ist Grundlage für den entsprechenden Antrag. Nach der absolvierten Ausbildung kann dem Bewerber dann ein zweijähriger Aufenthaltstitel gewährt werden, wenn eine Weiterbeschäftigung im Ausbildungsberuf erfolgt.

Im IHK-Kurs knüpfte Ralf Röhrborn zunächst Kontakte zu einem Hotel, das mit diesem Prozess schon Erfahrung gesammelt hatte. Im Ergebnis kam es schnell zu Kontakten mit potenziellen Arbeitskräften aus Indien. „Die Videointerviews verliefen gut, und wir entschieden uns für vier

neue Lehrlinge“, so der Betriebsleiter. Zunächst unterschrieben alle eine vorvertragliche Vereinbarung. Parallel absolvierten die vier potenziellen Fachkräfte einen Deutschkurs im indischen Goetheinstitut. „Anschließend streckten wir Flugkosten vor, mieteten eine Wohnung und richteten sie ein, um die Vier herzuholen. Drei von ihnen sind inzwischen im zweiten Lehrjahr“, sagt Röhrborn. „Der Kulturschock war zunächst groß, aber mit Unterstützung aller Abteilungsleiter und Mitarbeiter konnten sich die indischen Auszubildenden gut einleben.“

## Kein Patentrezept, aber ein erster Schritt

Die ultimative Lösung ist dieser Weg nicht, denn „die größte Hürde bleibt die Sprache. Natürlich geben wir etwas zum Deutschkurs dazu und wer mit Eins abschließt, bekommt den kompletten Kurs erstattet. Leider hat die Prüfgesellschaft DEKRA den Unterricht für dieses Jahr erst einmal abgesagt, weil es nicht genügend Lehrer gibt“, ergänzt Ralf Röhrborn. Das Ausbildungsduldungsgesetz sieht er als einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Unterm Strich wird die Kosten-Nutzen-Kalkulation zeigen, ob Henglein den außergewöhnlich hohen Aufwand noch einmal auf sich nimmt.



„*Uns fehlen vor allem Spezialfachkräfte. Wir kommen nicht darum herum, ausländische Arbeitskräfte zu rekrutieren.*“

Ralf Röhrborn,  
Betriebsleiter der  
Henglein GmbH & Co. KG



Auch bei Henglein fehlen die Fachkräfte. Das Unternehmen sucht sie in allen Bereichen, zum Beispiel in der Produktion (im Bild Anlagenfahrer Eltjon Mustafaj und Produktionsmitarbeiterin Bozena Czech).

KLOSTER-  
HÄSELER



ZUKUNFTSORTE  
SACHSEN-ANHALT

HIER  
kommt  
deins zum  
anderen.

# Finde deinen Zukunftsjob in Sachsen- Anhalt.

Die Zukunftsorte Sachsen-Anhalt bieten die wirkliche Perspektive, mit dem eigenen Können voranzukommen. HIER lässt sich einiges bewegen. Voller Potenzial konzentrieren sich exzellente Wissenschaft und Wirtschaft direkt vor Ort. Das passende Umfeld für Leben und Arbeiten sind deine Chance, dich selbst zu verwirklichen.

[deins-zum-anderen.de](https://www.deins-zum-anderen.de)

**HIER  
dein perfektes  
Match finden.**



SACHSEN-ANHALT #moderndenken

# Neues Gesetz, mehr Fachkräfte?

Hilft das geplante novellierte **Fachkräfteeinwanderungsgesetz**, zügiger Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren? Der Rechts- und Fachanwalt für Sozialrecht Dr. Wolfgang Breidenbach sieht Fortschritte, bleibt aber skeptisch.

Auf großes Interesse stieß er damit beim IHK-Arbeitskreis Bildung. Während es früher so gut wie unmöglich war als Fachkraft eines Drittstaates auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sind die Bedingungen heute günstiger. Nicht zuletzt auf Drängen vieler Stimmen aus der Wirtschaft trat zum 1. März 2020 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Das will gezielt ausländische Arbeitnehmer gewinnen und soll jetzt aktualisiert werden.

## Fachkräfteeinwanderung erleichtern

„Mit den geplanten Neuerungen soll das Fachkräfteverfahren effizienter, transparenter und schneller werden. Das zielt darauf ab, Fachkräfte noch leichter für den deutschen Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Grundlage dafür bildet das Eckpunktepapier aus dem letzten Jahr, das drei Gruppen nach dem Drei-Säulen-Modell – Fachkräfte-, Erfahrungs- und Potenzialsäule – in den Blick nimmt: qualifizierte Fachkräfte, Fachkräfte mit Berufserfahrung und letztlich solche, bei denen ein Potenzial zur Entwicklung eingeräumt wird“, sagt Dr. Wolfgang Breidenbach. Im Fokus stehen qualifizierte Fachkräfte. „Vor allem sie sollen die Blaue Karte der EU schneller erhalten können. Für ausländische Arbeitskräfte mit anerkanntem Abschluss ist damit sowohl ein unbefristeter Aufenthalt als auch eine nationale Aufenthaltserlaubnis verbunden. Die Bedingungen für den Familiennachzug sollen hierbei ebenfalls begünstigt werden“, ergänzt der Rechtsanwalt. Unter anderem plant die Bundesregierung in diesem Zusammenhang, bisherige Gehaltsschwellen zu senken und damit auch Berufsanfänger anzulocken. Standen bisher vor allem IT-Fachkräfte im Fokus, werden mit den geplanten Änderungen auch Fachkräfte mit qualifiziertem Abschluss aus anderen Bereichen in den Blick genommen und ihnen der Einstieg auf dem deutschen Arbeitsmarkt erleichtert.

## Höherer Stellenwert für Erfahrung und Potenzial

Neu ist auch: „Ausländische Arbeitskräfte mit zweijähriger Berufsausbildung und Berufserfahrung aus ihrem Heimatland benötigen zur Einwanderung zunächst keine formale Anerkennung ihres Abschlusses mehr. Ein Arbeitsvertrag ist für eine Tätigkeit ausreichend.“ Der Nachweis

**„Es gibt keine Aussagen, wie etwa mit Asylbewerbern oder geduldeten Menschen umzugehen ist, die bereits in Deutschland leben und sich in einer Ausbildung befinden oder einer Beschäftigung nachgehen. Diesem ‚inländischen Potenzial‘ zur Deckung des Fachkräftebedarfs sollte sich der Gesetzgeber auch kurzfristig widmen.“**



**Dr. Wolfgang Breidenbach,**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Sozialrecht,  
Flöther & Wissing Rechtsanwälte, Halle (Saale)

von Erfahrungen ermöglicht es Fachkräften mit ausländischer Qualifikation über die Anerkennungspartnerschaft nunmehr, bereits in Deutschland zu arbeiten und parallel das berufliche Anerkennungserfahren zu durchlaufen. Darüber hinaus richtet sich das geplante Gesetz jetzt auch gezielt an Menschen ohne deutschen Arbeitsvertrag. Sie sollen eine „Chancenkarte“ erhalten: Über ein Punktesystem wird anhand von Kriterien wie Qualifikation, Sprachkenntnisse und Berufserfahrung ein möglicher Einstieg auf dem deutschen Arbeitsmarkt ermittelt.

## Novellierung ja, Problemlösung nein

„Das beschleunigte Fachkräfteverfahren gibt es bereits seit 2020. Die vorgesehenen Neuerungen verbessern es. Allerdings werden die herrschenden Probleme hier nur zum Teil angegangen“, urteilt Dr. Wolfgang Breidenbach. Denn, obwohl die Betreuung des Verfahrens und die Beteiligung der weiteren Stellen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder der Kammern, inzwischen zum Teil sehr gut klappen, hänge sie stark von den Behörden vor Ort ab. „Die meisten Ausländerbehörden stehen Arbeitnehmern und -gebern mit Rat und Tat zur Seite. Aber das Prozedere, insbesondere bei den Auslandsvertretungen ist bürokratisch und nach wie vor zu langwierig.“ Die Verabschiedung plant die Bundesregierung momentan für März 2023.



Die wesentlichen Eckpunkte zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz sowie weitere Informationen:



**FLÖTHER & WISSING**  
Rechtsanwälte  
**Dr. Wolfgang Breidenbach**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt  
für Sozialrecht  
Tel. 0345 2984470



IHK Halle-Dessau  
**International**  
**Katalin Stolzki**  
Tel. 0345 2126-234  
kstolzki@halle.ihk.de

# Mit Lebensqualität überzeugen

Sich mit dem Berufseinstieg die Welt erschließen und später zurückkehren in die Heimat – für immer mehr Fachkräfte eine Option für den eigenen Entwicklungsweg. Wer mehr von ihnen generell zu einer **Rückkehr** bewegen will, darf aber nicht bei Hochglanzportalen und Angeboten Türen zu öffnen, stehenbleiben.

„Heimweh muss nicht sein“, dafür werben Wirtschaftsförderer und Kommunen mit den Rückkehrertagen. Die sind inzwischen eine feste Tradition nach der Weihnachtsfeier. Auch am 27. Dezember 2022 boten an sieben Standorten in Sachsen-Anhalt rund 600 Firmen über ein-tausend freie Arbeitsplätze an. Stimmt der Job und passt das Umfeld für die Familie, so die Erfahrung, kommen Weggezogene gerne wieder in die Heimat zurück. Beides war auch für Roger Brandel entscheidend.

Er ist beruflich viel herumgekommen in Deutschland. Aufgewachsen in Staßfurt und Sangerhausen, zog es ihn nach dem Betriebswirtschaftsstudium in Berlin zunächst nach Düsseldorf. Für seinen dortigen Arbeitgeber, eine Unternehmensberatung, kam er später das erste Mal zurück und baute in Sangerhausen ein Geschäftsfeld zur Gründungsberatung und Qualifizierung auf, bevor es ihn mit Anfang 40 gemeinsam mit seiner Frau noch einmal in die Ferne zog. Nach Baden-Württemberg. Seit sieben Jahren ist er wieder zurück und heute kaufmännischer Leiter in der Autohaus Fritze GmbH & Co. KG.

## Familie – stärkstes Rückkehrmotiv

Brandels Motivation wieder zurückzukommen, deckt sich mit der vieler anderer: „Der Wunsch, bei der Familie zu sein, die Eltern in der Nähe zu wissen und die Enkelkinder aufwachsen zu sehen, all das war ausschlaggebend für unsere Entscheidung.“ Wohlwissend, dass damit auch Abstriche in Sachen Lebensqualität verbunden sein können. „Viele Freizeit- und Infrastrukturangebote sind zu sehr auf die ältere Generation zugeschnitten. Ich wünschte mir da mehr Flexibilität bei Angebot und Nutzungszeiten auch für Leute, die arbeiten. Und wir brauchen Freizeitangebote für Kinder direkt vor Ort ohne lange Fahrzeiten.“ Für Roger Brandel ist deshalb mehr nötig als Werbekampagnen, um weitere

Fachkräfte zu dem Schritt zu bewegen, den er und seine Familie schon gegangen ist. Das sieht auch sein Arbeitgeber Michael Fritze so.

## Strukturen und Angebote stärken

Er hat mit Rückkehrern gute Erfahrungen gemacht und empfindet sie als Bereicherung. „Sie bringen Erfahrungen mit und einen Blick von außen, der oft auch für frischen Wind in unsere Teambildung sorgt.“ Allerdings sind eine anspruchsvolle Arbeitsaufgabe, gute Bezahlung und betriebliche Rahmenbedingungen nur die eine Seite der Medaille. Wenn es um Lebensqualität in der Region geht, reiche beispielsweise die reine Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsangeboten längst nicht mehr aus, um sich von anderen Standorten positiv zu unterscheiden. Wichtig sind beispielsweise neben mehr Qualität auch Öffnungszeiten, die die Bedürfnisse der Arbeitswelt berücksichtigen.

”

*Es bleibt noch einiges zu tun, um Rückkehrer über persönliche Motive hinaus für die Region zu begeistern.“*

**Roger Brandel,**  
kaufmännischer Leiter  
Autohaus Fritze GmbH & Co. KG

## Rückkehrer gern gesehen

Wie viele andere Unternehmen auch setzt das Autohaus Fritze GmbH & Co. KG. mit seinen drei Betriebsstätten in Sangerhausen, Nordhausen und Schönburg/Naumburg beim Personalrecruiting auf eine aktive Marktbearbeitung über soziale Medien, kurze Entscheidungswege bei Einstellungen oder eine kontinuierliche Erst- oder Begleitung von akademischer Ausbildung. Daneben wird die Gewinnung von Rückkehrern – sowohl im gewerblich-technischen als auch im kaufmännischen Bereich – immer wichtiger.



Mehr Informationen: [www.autohaus-fritze.de](http://www.autohaus-fritze.de)

Roger Brandel (l.) ist in die Heimat zurückgekehrt und seitdem für seinen Arbeitgeber und Chef Michael Fritze (r.) eine Bereicherung.



IHK Halle-Dessau  
**Geschäftsstelle**  
**Sangerhausen**  
**Frank Lehmann**  
Ewald-Gnau-Straße 1b  
06526 Sangerhausen  
Tel. 03464 26095912  
[flehmann@halle.ihk.de](mailto:flehmann@halle.ihk.de)



MyBMW-App

BMW BUSINESS CLASS

## Zurück nach Hause

„Hotel Mama“ ist nicht für alle jugendlichen Berufseinsteiger das favorisierte Lebensmodell. Viele zieht es zunächst in die Ferne. Immer mehr wollen aber nach Jahren des Erfahrungssammelns wieder in die Heimat. Personalentwickler und Wirtschaftsförderer haben das längst erkannt. Rückkehrermessen gibt es inzwischen allerorten und die Anzahl der Informationsangebote wächst.

Die Aktion „Jetzt geht's hämel!“ (siehe Seite 9) ist einer von vielen Mosaiksteinen, um insbesondere Bahnreisende auf das virtuelle Welcome Center **Mansfeld-Südharz** und damit die Jobangebote in der Region aufmerksam zu machen. Der Landkreis betreibt das Online-Portal [www.willkommen.mansfeldsuedharz.de/](http://www.willkommen.mansfeldsuedharz.de/) mit umfangreichen Informationen von A wie Arbeit und Ausbildung bis Z wie Zahnarzt. Auch andere Landkreise im südlichen Sachsen-Anhalt werben offensiv um Rückkehrer und unterstützen damit die Aktivitäten der Unternehmen. So finden Interessierte

unter [www.daheimsein.com/](http://www.daheimsein.com/) alles rund um eine Zukunft im **Salzlandkreis**. Ähnliche Angebote halten der **Landkreis Anhalt-Bitterfeld** ([www.abi-rueckkehrer.de/](http://www.abi-rueckkehrer.de/)) und die Städte **Wittenberg** ([www.zurueck-in-die-heimat.de/](http://www.zurueck-in-die-heimat.de/)), **Dessau** ([www.karriere-in-dessau.de/](http://www.karriere-in-dessau.de/)) und **Halle (Saale)** ([www.willkommenhalle.de/](http://www.willkommenhalle.de/)) vor. Der **Burgenlandkreis** stellt gezielt für Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte ein Ausbildungsportal ([www.deinezukunftimblk.de/](http://www.deinezukunftimblk.de/)) zur Verfügung, in das zudem eine Praktikums- und Ausbildungs-börse integriert ist. Einzig beim **Saalekreis** gibt es bisher keine spezifische Plattform für Heimkehrer. Alle Kommunen verweisen allerdings zusätzlich auf die Landesinitiative **Fachkraft im Fokus**. Das Beratungsangebot für Unternehmen, Fachkräfte und neu Zugewanderte agiert über fünf Regionalberatungsstellen und ist die erste Ansprechpartner für Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt.



**IHK Hauptgeschäftsstelle und IHK-ServiceCenter:**  
Halle (Saale)  
Tel. 0345 2126-0

**Geschäftsstellen:**  
Dessau-Roßlau  
Tel. 0340 26011-0  
Sangerhausen  
Tel. 03464 260959-10  
Weißenfels  
Tel. 03443 4325-0

**Kontaktbüros**  
Bitterfeld-Wolfen  
Tel. 03493 3757-0  
Bernburg  
Tel. 03471 659-505  
Lutherstadt Wittenberg  
Tel. 03491 6701-21  
Lutherstadt Eisleben  
Tel. 03475 6678186  
Naumburg  
Tel. 03443 4325-0

Anzeige

**BBW.**  
Wittenberg

Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft e. V.

## LEHRGÄNGE IM BBW E.V. WITTENBERG 2023 - 2024

### Ausbildung der Ausbilder - AEVO (berufsbegleitend)

21.08. – 04.12.2023  
Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr  
100 Unterrichtsstunden

### Ausbildung der Ausbilder – AEVO (Vollzeit)

06.02. – 22.02.2023 (Anmeldung noch möglich)  
04.10. – 20.10.2023  
Mo bis Fr von 08:00 – 14:30 Uhr  
100 Unterrichtsstunden

### Geprüfte Industriemeisterin / Geprüfter Industriemeister (IHK) – berufsbegleitend

*Fachrichtung Metall/Logistik/Chemie/Elektro (Basisqualifikation)*  
28.03.2023 – Mai 2024 (Anmeldung noch möglich)  
14.11.2023 – November 2024  
Di und Do von 16:00 -19:00 Uhr und  
1 – 2 Samstage/Monat von 08:00 – 15:00 Uhr  
410 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)

### Geprüfte Industriemeisterin / Geprüfter Industriemeister (IHK) – Vollzeit

*Fachrichtung Metall/Logistik/Chemie/Elektro*  
25.03.2024 – November 2024  
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr  
1200 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)

### Wirtschaftsfachwirtin / Wirtschaftsfachwirt (IHK) – berufsbegleitend

21.08.2023 – November 2024  
Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr  
650 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)

### Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

27.03. – 07.04.2023  
01.05. – 12.05.2023  
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr  
80 Unterrichtsstunden

### Lehrgang zur Erlangung des Gabelstaplerfahrausweises Vollzeit

20.02. – 23.02.2023  
03.04. – 06.04.2023  
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr  
24 Unterrichtsstunden

**Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft**  
Dessauer Str. 134  
06886 Lutherstadt Wittenberg



[www.bbwwittenberg.de](http://www bbw-wittenberg.de)

Tel.: 03491 42 99 100

Fax: 03491 42 99 116

[info@bbw-wittenberg.de](mailto:info@bbw-wittenberg.de)

*Gern erstellen wir Ihnen ein passendes Angebot!*

# Unternehmenskultur macht den Unterschied

Fachkräfte für das eigene Unternehmen zu finden und zu halten, ist heute mit einem hohen Aufwand verbunden. Etwas leichter wird die Suche, wenn der Arbeitgeber weiß, was Bewerber eigentlich vom Unternehmen **erwarten**. Eine Spurensuche.

Der seit Jahren andauernde Fachkräftemangel in Deutschland nimmt weiter zu. Beim Recruiting werden schnellere Prozesse und die passende Unternehmenskultur immer wichtiger. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa im Auftrag der Recruitingexperten von onlyfy by XING – und stellt Unternehmen vor eine gewaltige Herausforderung. Der Grundtenor: Die Machtverhältnisse am Arbeitsmarkt haben sich verschoben. Nicht mehr die Unternehmen haben die Trümpfe in der Hand. Heute bewerben sich Unternehmen bei Talenten, nicht Talente um Jobs. Wer Fehler in der Ansprache macht, hat den potenziellen Mitarbeiter im Prinzip schon verloren.

## Trübe Aussichten

Die 500 von forsa befragten Personalleiter zeichnen mehrheitlich ein negatives Bild der derzeitigen Lage am Stellenmarkt. Sie erwarten branchenübergreifend, dass es schwieriger wird, neue Mitarbeiter zu finden. Fast jeder der Befragten (90 Prozent) hat übrigens zudem bereits die Erfahrung gemacht, dass Jobsuchende während des Bewerbungsprozesses wieder abspringen. Ein besseres Angebot von Wettbewerbern, fehlende Flexibilität bei Arbeitszeit und -modellen oder auch ein als zu aufwendig empfundener Recruitingprozess werden dann häufig als Gründe angeführt.

## Aktiv ansprechen

Wenn zunehmend die Talente fehlen, werden Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung wichtiger. Ebenfalls relevanter wird es, mögliche Bewerber frühzeitig zu identifizieren und aktiv anzusprechen. 60 Prozent der befragten Personalleiter setzen auf das sogenannte Talent Pooling, also das frühzeitige Identifizieren potenzieller Kandidaten, um sie später bei Bedarf anzusprechen. Das ersetzt

freilich nicht klassische Maßnahmen wie Coaching und Weiterbildung von Mitarbeitern. Über die Hälfte der Personalverantwortlichen wollen übrigens mit neuen Recruitingkanälen den Bewerbungsprozess vereinfachen und beschleunigen – beispielweise via WhatsApp oder anderer Social-Media-Kanäle.

## Geld ist nicht das Wichtigste

Auf die Frage, was Beschäftigte dazu bewegt, dauerhaft zu bleiben, antworten HR-Verantwortliche, dass es sogenannte weiche Faktoren seien: Neben Arbeitsatmosphäre und Unternehmenskultur werden hier vor allem Job-Zufriedenheit (80 Prozent) und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (71 Prozent) als ausschlaggebend gesehen. Die Höhe des Gehalts sehen nur 54 Prozent als einen der Haupt-Bleibegründe an.



Am 29. März 2023 bietet die IHK von 10.00 bis 12.00 Uhr eine Online-Veranstaltung zum Thema „Das 1 x 1 leistungsfähiger Mitarbeiter bis zur Rente“ an. Mehr Informationen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5645214



IHK Halle-Dessau  
**Starthilfe und Unternehmensförderung**  
Clemens Winkel  
Tel. 0345 2126-273  
[cwinkel@halle.ihk.de](mailto:cwinkel@halle.ihk.de)

## Tipps für Wege zum (zukünftigen) Mitarbeiter

- **Digital aufsatteln:** Soziale Netzwerke steigern die Möglichkeiten der Personalsuche erheblich. Im Netz gibt es einen Pool an Talenten, aus dem geschöpft werden kann. Zudem lohnt es, direkt und aktiv Menschen anzusprechen, die als interessante Kandidaten erscheinen.
- **Stellen- zur Imageanzeige machen:** In Stellenausschreibung auf die Stärken und Vorteile des Unternehmens setzen.
- **Talent-Pool aufbauen:** Datenbanken mit Informationen zu interessanten Kandidaten aufbauen, die man z. B. mit Newslettern beliefern oder gezielt zu Veranstaltungen einladen kann.
- **Netzwerke aktivieren:** Vereine, Institutionen und Kammern als Austausch- und Empfehlungsplattformen nutzen
- **wertschätzende Gespräche:** A und O bleibt der direkte Kontakt mit den Bewerbern. Menschen können Menschen immer noch am besten überzeugen.

# Wissen weitergeben: Meine Lebensaufgabe

Erfolgreich lebenslang zu lernen, setzt engagierte **Dozenten** voraus. Aber auch die sind knapp. Erfahrene Ruheständler können dieses Problem lindern helfen.

Seit 2013 ist Dr. Reinhard Tosch als Honorar Dozent am IHK Bildungszentrum (BIZ) sowie der Bildungsakademie Leuna (BAL) aktiv. „Ich bin für die Fächer Physik, Mathematik, Elektrotechnik und Messtechnik verantwortlich“, sagt der studierte Physiker. Ins Berufsleben gestartet ist er vor vielen Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Nach seinem Diplom forschte, promovierte und lehrte er Physik an der Technischen Hochschule in Leipzig bis 1993 und absolvierte eine zusätzliche Ausbildung für IHK-Meister (E-Technik, Chemie sowie Betriebstechnik und Mechatronik). Danach machte sich Reinhard Tosch selbstständig: „Ich musste quasi noch einmal von vorn anfangen. Als Quereinsteiger habe ich mich über viele Jahre um Nachhilfe für Elektriker-, Medientechniker- und IT-Lehrlinge gekümmert.“ Dann kamen die Angebote des BIZ und der BAL. „Diese Arbeit macht mir so viel Spaß und hält mich vital, so dass ich gar nicht daran denke, aufzu-

hören“, sagt der 70-Jährige, der sich dabei auch immer neue Themenfelder erschließt. Mittlerweile schult Dr. Reinhard Tosch auch zu Chemiekanten in Prozessleittechnik und Automatisierung von Chemieanlagen um. Und er engagiert sich seit über zwei Jahren als Dozent in IHK-Lehrgängen zur Mechatronikerausbildung für die Bundeswehr. Wenn er darüber berichtet, sprüht er vor Energie. Sein Motto, wenn es um Neues geht: „Lernen durch Lehren.“

## Mangel in der Lehre

Dabei ist er sicher, dass der Trend immer weiter zur Ausbildung im Betrieb geht. Doch da fehlen sowohl Fachkräfte wie Dozenten. „Mit meinem Wissen versuche ich deshalb, die Lerneinrichtungen so gut es geht zu unterstützen. Dafür fühle ich mich einfach verantwortlich“, sagt der Physiker. Dank seiner langjährigen



„*Wer rastet, der rostet. In der Interaktion mit meinen Schülern bleibe ich fit und komme auch fachlich immer auf den neusten Stand.*“

**Dr. Reinhard Tosch,**  
Diplomphysiker und  
Honorar Dozent

## Lehren und Lernen als Dozent

Wollen Sie Ihr lebenslang erworbenes Wissen und Ihre Praxiskenntnisse an die junge Generation weitergeben? Haben Sie Lust, sich etwas im Ruhestand dazu zu verdienen und gleichzeitig „im Stoff“ zu bleiben? Bil-

dungsträger wie zum Beispiel das IHK Bildungszentrum und die Bildungsakademie Leuna unterstützen Unternehmer der Region bei der betrieblichen Erstausbildung, der Weiterbildung und Qualifizierung.



Weitere Informationen und einen Überblick zu den verschiedenen Bildungsträgern bietet das Weiterbildungs-Informations-System der IHK: <https://mmp.wis.ihk.de/>

Anzeige

**TUVNORD**

## Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie – Ihr Weiterbildungsspezialist  
im Raum Halle/Dessau**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

## Stipendium unterstützt bei Weiterbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt junge talentierte und motivierte Berufseinsteiger mit einem Weiterbildungsstipendium, wenn sie im Anschluss an den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung neue Kompetenzen und Fertigkeiten erwerben möchten. Das Stipendium gilt aber auch für solche, die mit fachübergreifenden Weiterbildungen ihren Horizont erweitern möchten. In der Regel sind anspruchsvolle berufsbe-

gleitende Weiterbildungen förderfähig. Jährlich erhalten rund 6.000 Berufseinsteiger ein solches Stipendium. Die Weiterbildungsberater der IHK informieren dazu und zu weiteren Unterstützungsangeboten wie etwa einer Bildungsprämie oder individuellen Finanzierungswegen gerne.



[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle)



„Auch wir Bildungsträger bekommen den Fachkräftemangel zu spüren: Es fehlt überall an Dozenten. Aus diesem Grund setzen wir auf erfahrene Ruheständler. Diese sollten eine hohe fachliche Kompetenz mitbringen, um die Bedürfnisse der Unternehmen zu erfüllen.“

Steffen Staake, Geschäftsführer der Bildungsakademie Leuna und Mitglied der IHK-Vollversammlung

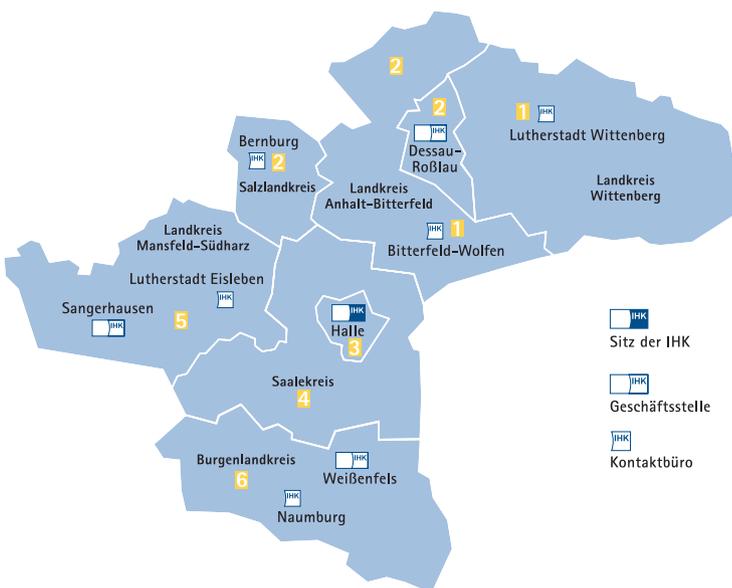


IHK Halle-Dessau  
**Aus- und Weiterbildung**  
 Dr. Simone Danek  
 Tel. 0345 2126-346  
[sdanek@halle.ihk.de](mailto:sdanek@halle.ihk.de)

Arbeit in der Kammerregion und darüber hinaus hat er auch ein großes Netzwerk aufgebaut. Für ihn eine gute Basis, um über diese persönlichen Kontakte auch an-

dere Ruheständler zu einer Lehrtätigkeit zu motivieren. Sein wichtigstes Argument: „Wir haben noch viel zu geben.“

## Aus- und Weiterbildungsberater der IHK Halle-Dessau



[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle)

- 1 **Julia Wünsch**  
 Tel: 03493 375729  
 E-Mail: [jwuensch@halle.ihk.de](mailto:jwuensch@halle.ihk.de)  
 Andresenstraße 1a  
 06766 Bitterfeld-Wolfen
- 2 **Kathrin Lorisch**  
 Tel: 0340 2601115  
 E-Mail: [klorisch@halle.ihk.de](mailto:klorisch@halle.ihk.de)  
 Lange Gasse 3  
 06844 Dessau-Roßlau
- 3 **Matthias Schwarze**  
 Tel: 0345 2126-342  
 E-Mail: [mshwarze@halle.ihk.de](mailto:mshwarze@halle.ihk.de)  
 Franckestraße 5  
 06110 Halle (Saale)
- 4 **Cornelia Rasch**  
 Tel: 0345 2126-375  
 E-Mail: [crasch@halle.ihk.de](mailto:crasch@halle.ihk.de)  
 Franckestraße 5  
 06110 Halle (Saale)
- 5 **Berit Credo**  
 Tel: 03464 260959-14  
 E-Mail: [bcredo@halle.ihk.de](mailto:bcredo@halle.ihk.de)  
 Ewald-Gnau-Straße 1b  
 06526 Sangerhausen
- 6 **Dominique Dietze**  
 Tel: 03443 432524  
 E-Mail: [ddietze@halle.ihk.de](mailto:ddietze@halle.ihk.de)  
 Markt 6  
 06667 Weißenfels

Einfach schnell und direkt anmelden:  
**T +49 345 5686-960**  
[akd-hal@tuev-nord.de](mailto:akd-hal@tuev-nord.de)  
[tuev-nord.de/seminare](http://tuev-nord.de/seminare)

TÜV\*

Wissen gibt Sicherheit

TÜVNORDGROUP

# Der Ausweg: Anpacken, einmischen, mittun!

**Kerstin Kühne** übernimmt gern Verantwortung. Beim Thema „Arbeits- und Fachkräfte“ fällt ihr das besonders leicht. Als Geschäftsführerin der b.i.g. gruppe management GmbH und Vorsitzende des IHK-Arbeitskreises Bildung ist das ihr täglich Brot. Die berufliche und ehrenamtliche Perspektive auf das Thema zu verbinden, empfindet sie als Gewinn.

*Frau Kühne, der Begriff „Arbeits- und Fachkräftemangel“ ist abstrakt. Was bedeutet er konkret für die Unternehmen unserer Region?*

**Kerstin Kühne:** Ein existenzielles Risiko: Wer nicht mehr genügend Personal gewinnen und qualifizieren kann, wird im schlimmsten Fall seine Geschäftstätigkeit aufgeben müssen. Dafür gibt es im Klein- und Mittelstand leider schon zu viele Beispiele. Damit stehen nicht weniger als Wachstum und Wertschöpfung in Frage.

*Das klingt dramatisch ...*

**Kühne:** Es ist dramatisch! Dem müssen wir mit aller Macht etwas entgegensetzen. Es gibt so viel zu tun: eine gute frühkindliche Bildung organisieren, das Lernen im Schulsystem insgesamt digitaler und attraktiver gestalten, dort auch eine gezielte Berufsorientierung etablieren und duale Ausbildungsberufe gezielt bewerben. Außerdem, wenn in den öffentlichen Verwaltungen mit digitalen Lösungen Bürokratie abgebaut würde, gäbe es auch hier sicher gute Fachkräfte, die für die Wirtschaft freigesetzt würden.

*Wo besteht aus Ihrer Sicht besonderer Handlungsbedarf?*

**Kühne:** Arbeit muss sich lohnen! Wenn etwa im Niedriglohnsektor jemand 200 Stunden arbeitet und trotzdem aufstocken muss, ist das nicht gesund. Hier ist die Politik gefragt. Was brauchen wir? Gezielte Qualifikation für Menschen, die damit aus der Arbeitslosigkeit

in den Arbeitsmarkt kommen. Weniger Bürokratie bei der Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen und der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Für all das müssen Förderprogramme für Unternehmen sichtbar und ohne bürokratische oder administrative Hürden zugänglich gemacht werden.

*Sie plädieren auch und gerade in der gegenwärtig wirtschaftlich schwierigen Situation dafür, sich einzumischen, um Veränderungen zu bewirken?*

**Kühne:** Unbedingt! Politik funktioniert nicht ohne Wirtschaft. Nur eine funktionierende Wirtschaft bringt Wohlstand für alle. Damit das auch zukünftig so bleibt, brauchen wir wettbewerbsfähige Firmen im Land. Wir streiten also in eigener Sache. Wir haben ja gar keine andere Chance, als solche Themen aktiv anzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Wenn wir aus der Unternehmerschaft nicht für unsere Belange eintreten, macht es niemand. Die IHK-Vollversammlung ist dafür übrigens ebenso wie alle Ausschüsse und Arbeitskreise eine ideale Plattform, um Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen.

*Das ist der Grund, warum Sie sich neben Ihrer beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführerin der b.i.g. gruppe management GmbH in Halle (Saale) als IHK-Vizepräsidentin, in der Vollversammlung, im Arbeitskreis Bildung und im DIHK-Bildungsausschuss engagieren?*

**Kühne:** Ja. Ich habe schon immer gerne Verantwortung übernommen nicht nur als Geschäftsführerin innerhalb unserer Firmen-Gruppe, für unsere Mitarbeiter und deren Familien. Für mich gehört dazu, sich auch einzumischen in politische Diskussionen. Ich möchte verändern und mitgestalten. Mich aktiv einsetzen für Themen, die uns als Firmengruppe ebenso wie jedes Unternehmen mittelbar oder unmittelbar betreffen. Das kann ich in den Gremien sehr gut. Gemeinsam – aber eben nur dann – haben wir eine gewaltige Kraft und können der Wirtschaft eine hörbare Stimme geben.

*Was raten Sie Unternehmern im Blick auf die anstehende Wahl zur IHK-Vollversammlung?*

**Kühne:** Anpacken, einmischen und mittun: Reichen Sie sich ein! Wo könnten das Unternehmer wirkungsvoller und besser als in ihrer eigenen Interessenvertretung? Natürlich braucht ein solches Ehrenamt auch Zeit. Aber die ist wirklich gut investiert. Denn es ist es wichtig, sowohl Themen anzupacken, die uns im unternehmerischen Alltag behindern als auch selbstbewusst über Erfolge zu reden. Beides setzt wichtige Signale für Wirtschaft, Politik und die Menschen hier im Land. Und dafür zählt jede Stimme.

Die Fragen stellte Dr. Simone Danek.



IHK Halle-Dessau  
Aus- und Weiterbildung  
Dr. Simone Danek  
Tel. 0345 2126-346, [sdanek@halle.ihk.de](mailto:sdanek@halle.ihk.de)



Kerstin Kühne engagiert sich in verschiedenen Gremien ehrenamtlich bei der IHK.

# Die Prüferformel: Wissen plus Synergien plus Berufsethos

Sie sind eine Stütze der Aus- und Weiterbildung: **Prüferinnen und Prüfer** sichern die Qualität von Fach- ebenso wie Führungskräften. Was ist die Motivation für ein solches Ehrenamt? Die IHK hat nachgefragt.

Wenn Elke Temme im Lager steht, ist sie in ihrem Element. Seit 2011 ist sie Prüfungsausschussvorsitzende für Fachkräfte der Lagerlogistik und Fachlageristen. Prüfungen von Verkäufern und Kaufleuten im Einzelhandel nimmt sie seit 2013 ab. Die studierte Handelsbetriebswirtin weiß, dass gerade bei den zukünftigen Fachlageristen viel über praktische Fähigkeiten ausgeglichen werden kann, selbst wenn es bei den schulischen Voraussetzungen etwas hapert ... Elke Temme ist eine von insgesamt 1.300 Prüferinnen und Prüfern der IHK, die an circa neun Tagen im Jahr ehrenamtlich tätig sind. Allein bis zum Ende des Ausbildungsjahres 2021/2022 bestanden rund 4.200 Prüflinge ihre Aus-, Fortbildungs- oder Sachkundeprüfungen. Ohne Prüferinnen und Prüfer wäre

dieser Qualitätsnachweis undenkbar. „Unsere Unternehmen brauchen händeringend Fachkräfte. Am ehesten findet sie, wer selbst ausgebildet oder die Weiterqualifizierung seiner Beschäftigten unterstützt“, sagt etwa IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel und kündigte an, dass die IHK verstärkt ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer gewinnen will, denn in diesem Jahr werden die Prüfungsausschüsse neu berufen.

## Umfrage will Prüferwesen verbessern helfen

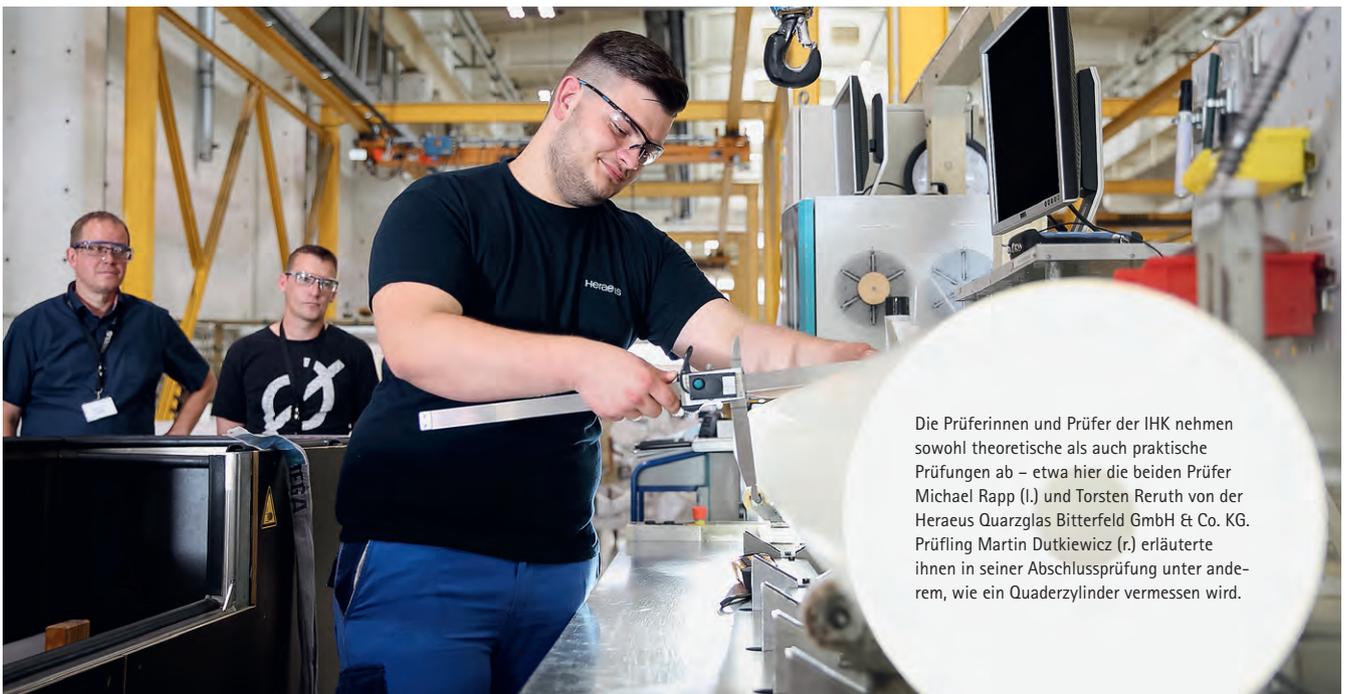
Um die Suche möglichst effektiv zu gestalten, hat die IHK 2022 zum dritten Mal 487 aktive Prüfer befragt. Gut die Hälfte von ihnen (54 Prozent) wurden im eigenen Arbeitsumfeld von Vorgesetzten oder aus der Kollegenschaft

„*Als Prüferin verfolge ich eine gesellschaftliche Aufgabe. Wir müssen in unsere Jugend und ihre Bildung investieren.*“



Elke Temme,  
Diplom-Kauffrau

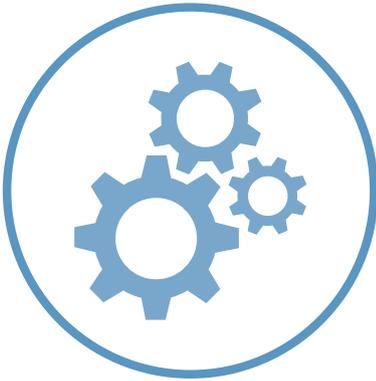
auf die Prüfertätigkeit aufmerksam gemacht, 47 Prozent von der IHK direkt angesprochen. Laut Umfrage wussten zwei Drittel der Befragten wenig bis mittelmäßig viel über dieses Ehrenamt, bevor sie selbst Prüferin oder Prüfer wurden. Die IHK wird deshalb verstärkt in den Firmen werben, denn die Un-



Die Prüferinnen und Prüfer der IHK nehmen sowohl theoretische als auch praktische Prüfungen ab – etwa hier die beiden Prüfer Michael Rapp (l.) und Torsten Reruth von der Heraeus Quarzglas Bitterfeld GmbH & Co. KG. Prüfling Martin Dutkiewicz (r.) erläuterte ihnen in seiner Abschlussprüfung unter anderem, wie ein Quaderzylinder vermessen wird.

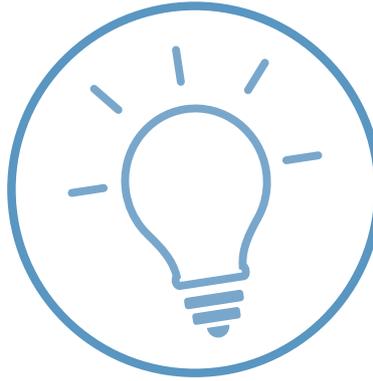
## Was Prüferinnen und Prüfer antreibt

Synergien im  
Berufsalltag nutzen  
58 %



2

Eigenes Fachwissen  
erweitern  
59 %



1

Den Berufsstand  
fördern  
46 %



3

Quelle: IHK-Prüferumfrage 2022

ternehmen profitieren direkt: Es entstehen Zugänge zu regionalen Netzwerken, das Ansehen des Unternehmens wird gestärkt und Ausbilder erhalten wertvolle Erfahrungen für den eigenen Alltag.

Apropos wertvoll: Die alle fünf Jahre stattfindende Umfrage führt auch in ihrer aktuellen Fassung eine wiederkehrende Spitzengruppe an, wenn nach der Motivation für das Prüferehrenamt gefragt wird. Dann landen ganz vorn: Streben nach aktuellem Wissen, Synergien zur Berufstätigkeit und das Bedürfnis, den eigenen Berufsstand zu fördern.

### Kollegen werben Kollegen

Dies bestätigt auch Elke Temme. Bereits als Verkaufsleiterin hatte sie mit Azubis und deren fachlicher Ausbildung zu tun. Daran hängt das Herz der Diplom-Kauffrau bis heute: „Bildung ist ein hohes Gut. Wir müssen in die Jugend investieren, um unsere Zukunft zu sichern. Mit meinem Ehrenamt erfülle ich also einen gesellschaftlichen Auftrag.“ Ihre Prüfertätigkeit inspirierte übr-

gens auch eine ehemalige Kollegin. Einmal reingeschnuppert, war die 57-jährige schnell überzeugt von der Aufgabe.

### Erfahrungsaustausch motiviert

Beruflich immer auf dem aktuellen Stand zu sein, diese Motivation geben knapp 60 Prozent der befragten Prüfer an. Als zweithäufigsten wird die Synergie zur normalen beruflichen Tätigkeit genannt. Gut ein Drittel will mit jungen Menschen zusammenarbeiten. „Ich auch. Es macht Spaß, ihr Werden zu

begleiten und es bringt mich selbst voran“, sagt Elke Temme und fügt hinzu: „Das ist auch für meine eigene Entwicklung wichtig. Durch die Prüfungsvorbereitung bleibe ich im Stoff, komme dazu in Austausch mit Fachkräften aus Wirtschaft und Verwaltung.“ Hauptberuflich arbeitet sie derzeit in der Buchhaltung einer Bundesbehörde. Ihren Bildungsauftrag verfolgt sie auch hier als Fortbildungslehrende. Dazu ist sie seit 2016 Berufsexpertin im „ValiKom Transfer“-Projekt der IHK. Um berufliche Kompetenzen und

### Handeln fürs Prüferehrenamt

Die Prüferumfrage der IHK findet alle fünf Jahre statt und zielt auf die Qualitätssicherung der dualen Berufsausbildung. Mit ihren Ergebnissen identifiziert die IHK Themen, die das Prüferwesen verbessern helfen. Aktuell steht auf der Agenda:

- Wir sichern die Freistellung fürs Ehrenamt
- Wir überprüfen regelmäßig das Prüferschulungskonzept
- Wir fördern die Digitalisierung im Prüferwesen
- Wir nutzen Synergien aus der Zusammenarbeit zwischen Prüfern
- Wir treiben die Nachwuchssuche für das IHK-Prüferehrenamt voran
- Wir entwickeln die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt fort

Fertigkeiten auch ohne Abschluss sichtbar zu machen, können Menschen ihr Wissen in diesem standardisierten Verfahren identifizieren, dokumentieren, bewerten und schließlich zertifizieren lassen. Das erhöht ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

**Junges Potenzial unterstützen**

Elke Temme sieht sich in ihrer Prüfertätigkeit als Bindeglied zwischen IHK und Auszubildenden. „Man muss sich in die Jugendlichen hineinversetzen können und versuchen, Brücken zu bauen. Dann läuft es auch. Sie wol-

len ernst genommen werden“, weiß die Betriebswirtin. Gutes Urteils- und Einfühlungsvermögen sehen übrigens knapp drei Viertel der Befragten neben Sach- und Handlungskompetenz als wichtige Voraussetzung für die Prüfertätigkeit. Vor allem die schulischen Voraussetzungen, mit denen die Azubis in die Ausbildung kommen, haben sich verändert. Das ist eine Herausforderung. „Der Ausbildungsbetrieb muss hier versuchen, auszugleichen. Dabei können wir sie unterstützen“, betont die Prüferin.

**Mit Fachkompetenz Fachkompetenz sichern!**

Im Herbst 2023 werden die IHK-Prüfungsausschüsse mit rund 1.300 Mitgliedern neu berufen. Die IHK Halle-Dessau sucht dafür interessierte Berufstätige, die sich für dieses Ehrenamt bewerben. Zukünftige Prüfer werden mit Schulungen unterstützt und können vorab bei Prüfungen hospitieren. Interessenten für die neue Berufungsperiode können sich an die Fachleute der IHK wenden: Björn Bosse (Ausbildung), Telefon: 0345 2126-332 und Sabine Krüger (Weiterbildung/Sachkunde), Telefon: 0345 2126-348.



Wollen Sie mehr über das Ehrenamt erfahren, gehen Sie auf [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 3885932



IHK Halle-Dessau  
**Aus- und Weiterbildung**  
**Dr. Simone Danek**  
 Tel. 0345 2126-346  
[sdanek@halle.ihk.de](mailto:sdanek@halle.ihk.de)

Anzeige

# RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

**Renault KANGOO Rapid III**  
 Advance L1 TCe 100 FAP

ab mtl. **220 €** netto<sup>1</sup> /  
 ab mtl. **261,80 €** brutto<sup>1</sup>

**Renault EXPRESS**  
 Extra TCe 100 FAB<sup>2</sup>

ab mtl. **208 €** netto<sup>2</sup> /  
 ab mtl. **247,52 €** brutto<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Renault Kangoo Rapid III Advance L1 TCe 100 FAP: monatliche Rate netto 220 € / brutto 261,80 €.  
<sup>2</sup> Renault Express Extra TCe 100 FAP: monatliche Rate netto 208 € / brutto 247,52 €.  
<sup>1,2</sup> Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, eff. Jahreszins 3,03 %, Sollzins 2,99 %, zzgl. Bereitstellungskosten netto 755,46 € / brutto 899 €. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der ROI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 31.03.2023. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

KANGOO RAPID III: Zentralverriegelung, Funkfernbedienung, elektr Fensterheber, Trennwand geschlossen, Klimaautomatik, Mobilitäts-Set, Fahrerairbag, EASY LINK 8-Zoll, 12-V-Steckdose im Laderaum, Tempomat, Schiebetür rechts ohne Fenster u.v.m.  
 EXPRESS: elektr Fensterheber vorne, Kunststoffboden im Laderaum, Hecktüren 180 Grad, Trennwand mit Fenster, Mobilitäts-Set, Fahrerairbag, ESP, Berganfahrassistent, EASY LINK 8-Zoll, 12-V-Steckdose, Schiebetür rechts u.v.m.

**CarUnion AutoTag GmbH**  
 Halle, Merseburger Str. 365 · **Bernburg**, Am Rosengarten 3  
**Aschersleben**, Ottostr. 6 · **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83  
**Dessau-Roßlau**, Zunftstr. 13 · **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:  
 Ralf Engelmann · E-Mail: [r.engelmann@carunion.de](mailto:r.engelmann@carunion.de) · Tel.: 0173 5763527

# Die Mogelpackung des Jahres

Gegen die Interessen der Wirtschaft und der Innenstädte hat die Regierungskoalition in Magdeburg die Änderung des **Ladenöffnungszeitengesetzes** beschlossen. Ein Zwischenruf von Antje Bauer, IHK-Geschäftsführerin für Starthilfe und Unternehmensförderung.

Interessenvertretung ist meist ein eher stilles Geschäft. Wer auf die Kraft der Argumente setzt, überzeugt mit leisen Tönen hinter verschlossenen Türen und nicht mit lauter Stimme davor – auch auf die Gefahr hin, dass die so Vertretenen diese Kärnerarbeit leicht übersehen.

Aber hier und heute ist das anders. Zu groß sind Unverständnis und Bedauern. Wer da stillhalten kann, ist nicht mit vollem Herzen dabei.

In den vergangenen Jahren hat sich die IHK in unzähligen Sitzungen und Gesprächen politisch dafür eingesetzt, die Regelungen zur Sonntagsöffnung zu reformieren. Gemeinden und Gewerbetreibende sollten mehr Rechtssicherheit bekommen, damit sich Investitionen und ehrenamtliches Engagement für attraktive Innenstädte lohnen. Denn in der Vergangenheit wurden viele verkaufsoffene Sonntage teilweise kurzfristig vor Gericht gekippt – höchste Zeit also für einen fairen Interessenausgleich zwischen Verbrauchern, Einzelhändlern und Beschäftigten.

## Kein Grund zur Freude

Nun steht dieses neue Ladenöffnungszeitengesetz. Der Landtag hat die Reform am 15. Dezember 2022 beschlossen. Ein Grund zur Freude ist es dennoch nicht. Jedes Jahr vergibt die Verbraucherzentrale den Preis „Mogelpackung des Jahres“. Ich schlage dafür dieses Gesetz vor.

Tatsächlich verschärft der Gesetzgeber den Interessenkonflikt, indem er verkaufsoffene Sonn- und Feiertage rechtlich weiter er-

schwert. Die Regierungskoalition türmt beispielsweise die bürokratischen Hürden dafür noch ein wenig höher auf. Eigentlich sollten nun mit offenen Läden an Sonn- und Feiertagen auch die „Belebung der Gemeinde oder eines Ortsteils“ befördert werden dürfen. Ja, diesen neuen Sachgrund hatte die IHK vorgeschlagen. Aber das Gesetz verlangt einen entsprechenden Vermerk im Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Das hört sich erst einmal gut an. Aber viele Gemeinden haben aus Kostengründen gar keins, und solche Marketingvermerke sind in diesen baurechtlichen Dokumenten gar nicht vorgesehen.

## Eine gute und eine schlechte Nachricht

Da klingt es fast wie Hohn, wenn Gewerbetreibenden nun die entsprechenden Anträge für sechs statt bisher vier Sonn- und Feiertage zumindest für zwei Jahre erlaubt sind. Die schlechte Nachricht: Ihr werdet scheitern – die gute: Ihr habt jetzt 50 Prozent mehr Möglichkeiten dazu ...

Ein Blick in die Zukunft: Nun werden Kommunen und Händler schlimmstenfalls auf dringende und wichtige außerordentliche Initiativen verzichten, um unsere Innenstädte besser wahrnehmbar zu machen.

Besonders tragisch ist, wenn Irrende unbeelehrbar sind. Die teilweise realitätsfremde Ausgestaltung des Gesetzes stieß im Vorfeld auf klare Kritik. In vielen Gesprächen, ausführlichen Stellungnahmen, mit Briefen an alle Abgeordneten und in einer Anhörung im federführenden Landtagsausschuss hat die IHK auf die Hemmnisse hingewiesen, Regie-

”

*Die teilweise realitätsfremde Ausgestaltung des Gesetzes stieß*

*im Vorfeld auf klare Kritik. Auch wir als IHK haben uns dagegen stark gemacht – vergeblich!”*



Antje Bauer  
IHK Halle-Dessau

rung und Parlamentarier zur Überarbeitung aufgerufen. Bei der besagten Anhörung trat sogar der seltene Fall ein, dass sich alle (!) Betroffenen – trotz wenn auch mitunter abweichender Motivation – im Ergebnis einig waren und „nein“ sagten. Vergeblich.

Die IHK wird das Gesetz und seine Praxistauglichkeit überwachen. Wenn Defizite erkennbar sind, werden wir sie gegenüber der Landesregierung zur Sprache bringen. Eine Verbesserung – also mehr und rechtsichere Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen – dürfte nach den bisherigen Erfahrungen in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sein. Das ist leider die Wahrheit: Die Chance, unsere Innenstädte zu stärken, hat der Gesetzgeber mit dieser Mogelpackung vertan. Mehr als schade, auch weil zeitnah nicht reparabel.



IHK Halle-Dessau  
**Starthilfe und Unternehmensförderung**  
Antje Bauer  
Tel. 0345 2126-262  
abauer@halle.ihk.de

# Sichere Unternehmens-IT in unsicheren Zeiten

Bevor Sie weiterlesen, denken Sie einen Moment darüber nach: Wie lange kann Ihr Unternehmen ohne funktionierende IT existieren? Wie lange läuft es ohne Internet? Wie schnell können Sie nach einem IT-Totalschaden das Unternehmen wieder zum Laufen bringen? Falls Sie es schaffen – wie hoch wird der Schaden sein?

Denken Sie nun kurz darüber nach, wie hoch das IT-Budget Ihres Unternehmens im Vergleich mit der Schadenssumme ist und entscheiden Sie, ob Sie weiterlesen.

## Stress-Test für Ihr Unternehmen

Die heutigen Bedrohungen sind vielfältig und nicht auf den sprichwörtlichen ‚bösen Hacker‘ beschränkt. Sie reflektieren die Megatrends unserer Zeit und lassen sich eins zu eins daraus ableiten. So macht es die Globalisierung möglich, dass Ihr Unternehmen von jedem Punkt der Erde aus angegriffen werden kann, die Energiekrise macht es wahrscheinlicher, dass Stromausfälle vorkommen, der Fachkräftemangel kann Ihnen von heute auf morgen Ihre IT-Experten entziehen und die Inflation kann dafür sorgen, dass schon heute Mitarbeiter Ihres Unternehmens Ihre Daten zu Geld machen. All dies bleibt nur so lange Theorie, bis es Praxis wird – was dann geschieht, liegt in Ihrer persönlichen Verantwortung als Unternehmer.

Es stellt sich heraus, dass jede Bedrohung Ihrer Unternehmens-IT eine Bedrohung Ihres Unternehmens ist, aber fast jede Bedrohung Ihres Unternehmens auch die IT betrifft. Feuer, Einbruch und Vandalismus, aber auch Naturkatastrophen sind klassische Beispiele.

## Unternehmens-IT – Terra incognita?

Tatsächlich ist die IT aus einem modernen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Neben den Beschäftigten und dem Maschinen- und Fahrzeugpark ist sie elementarer Unternehmensbestandteil. Dennoch ist sie für viele Unternehmenslenker oft ein Buch mit sieben Siegeln – eine riskante Wissenslücke. Lernen Sie Ihre Unternehmens-IT kennen: Wichtigste Komponenten, Rechte einzelner Akteure, wichtigste Lieferanten und Serviceverträge müssen für die Geschäftsführung auch ohne IT-Spezialisten jederzeit nachlesbar und überprüfbar sein.

## Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

Besser noch: Mit einfachen Mitteln können – und sollten – Sie von Zeit zu Zeit überprüfen, ob Sicherheitsregeln auch tatsächlich eingehalten werden. So kann man das Verhalten der IT bei Stromausfall relativ leicht simulieren (auch wenn man sich auf einen solchen Test gut vorbereiten muss).

Noch einfacher kann man auch ohne IT-Kenntnisse die Funktionsfähigkeit der Datensicherung

leicht prüfen, indem man eine Datei für einige Tage im Unternehmensnetz ablegt, sie dann löscht und dann von der IT-Abteilung wiederum einige Tage später eine Wiederherstellung verlangt. Wenn das nicht funktioniert, haben Sie ein ziemliches Problem.



IT-Dienstleister bei der Arbeit

## ITK-Analyse vor Ort

Am besten ist es allerdings, die Unternehmens-IT vor Ort praktisch, systematisch und übergreifend durch Experten prüfen zu lassen. Diese können sehr schnell Probleme feststellen und einen Fahrplan aufstellen, der Ihre Unternehmens-IT zügig wieder ins sichere Fahrwasser führt. Eine umfassende ITK-Analyse beleuchtet nicht nur den Zustand von Hard- und Software, sondern auch die Wirksamkeit von Sicherheitsmaßnahmen und den Pflegezustand Ihres IT-Systems.

Auf dieser Basis kann dann ein zügiges Schließen von Sicherheitslücken sowie eine zielgerichtete Investition in zukunftsgerichtete Lösungen erfolgen.

## „Paranoid“ oder „paranoid genug“?

Es liegt auf der Hand: Auch mit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung ist man nicht zu einhundert Prozent gegen Bedrohungen geschützt. Und so müssen Sie sich auch in diesem Falle fragen, ob Sie bereits „paranoid genug“ sind. Auch wenn es schwerfällt – nehmen Sie einmal an, im Serverraum bricht ein Feuer aus. Oder gar im gesamten Unternehmen. Nehmen Sie an, einer Ihrer Angestellten benutzt einen USB-Stick, den er vorm Eingang gefunden hat und auf diesem USB-Stick befindet sich Schadsoftware, die Ihre Daten verschlüsselt. Oder nehmen Sie an, Ihr IT-Administrator verkauft Ihre Unternehmensdaten oder löscht sie.

Denken Sie es zu Ende: Wie schnell ist Ihr Unternehmen wieder arbeitsfähig? Woher bekommen Sie neue Technik? Welche Lieferzeiten gibt es?

Steht ein Dienstleister bereit, Ihnen zu helfen? Selbst wenn es einen guten Fahrplan für die Wiederherstellung Ihrer Unternehmens-IT gibt: Jeder dieser möglichen Vorfälle wird mit einem Schaden verbunden sein.

## Machen oder Machen-lassen?

Tatsächlich abzuwägen, welche Maßnahmen notwendig wären und mit welchen Kosten sie verbunden sind, erfordert eine Menge Fachkenntnis. Dazu benötigen Sie vermutlich professionelle Hilfe.

Und mit der Feststellung der möglichen Schadensausmaße allein ist es ja nicht getan. Denn solche Schäden kann man zwar nicht komplett verhindern – aber man kann sie minimieren. Diese schadenshemmenden Sicherheits-, Notfall- und Wiederherstellungsmaßnahmen kosten Geld; auch hier können Ihnen Fachleute sagen, mit welchem Aufwand Sie rechnen müssen.

Aber schlussendlich kommen Sie selbst wieder ins Spiel: Nur die Unternehmensführung selbst kann entscheiden, welche Ausfallzeiten und Schadenssummen akzeptabel sind und welche Investitionen in welche Schutzmaßnahmen getätigt werden können. Um das entscheiden zu können, benötigen Sie gut strukturierte Informationen und Vorschläge.

## Arbeit oder Leistung zahlen?

Und hier kommt es auf Ihren IT-Dienstleister an: Beherrscht er komplexe IT-Systeme, kann er Sicherheitsanalysen und Lösungsvorschläge liefern oder tut er nur, worum er gebeten wird?

Kann er – wenn ein Schadensfall eintritt – tatsächlich kurzfristig die notwendigen Ressourcen bereitstellen, hat er gute und schnelle Wiederherstellungsprozeduren, womöglich Reservegeräte und Alternativszenarien in der Hinterhand oder ist es ein ‚Einzelkämpfer‘, dessen Mobilfunknummer Sie zwar kennen, der aber auch mal in der Karibik im Urlaub sein kann?

Ähnlich wie beim Stromliefervertrag müssen Sie sich überlegen, ob sie die billigste Arbeitsstunde kaufen oder ob Ihnen im Notfall die notwendige Leistung und Verfügbarkeit geboten wird – genau dann, wenn Sie sie benötigen.

 **TELEPORT**  
Die Informationsgesellschaft.

## Info/Kontakt

TSA Public Service GmbH/Teleport GmbH  
www.teleport-gruppe.de

# DIHK neu aufgestellt

Seit 1. Januar 2023 ist die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert. Sie vertritt das **Interesse der gewerblichen Wirtschaft** in allen deutschen Regionen.

Die Umwandlung ist eine Folge des 2. IHK-Änderungsgesetzes von 2021. Damit hatte der Gesetzgeber unter anderem die rechtliche Grundlage präzisiert, was die DIHK wirtschaftspolitisch wie und wie laut sagen darf. Die 79 deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKn) – darunter auch die IHK Halle-Dessau – schlossen am 24. Januar den formalen Akt der Transformation ab. Der Präsident der IHK Trier, Peter Adrian, wurde zum ersten Präsidenten der DIHK gewählt. Zum Hauptgeschäftsführer bestellt wurde der langjährige Hauptgeschäftsführer des DIHK e. V., Martin Wansleben. Die Rechtsaufsicht über die DIHK hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

## Interessen aller Unternehmen gebündelt

Im Zuge des Rechtsformwechsels sind alle deutschen IHKn nunmehr gesetzliche Mit-

glieder der neuen DIHK. Die Dachorganisation vertritt das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft auf nationaler, aber auch europäischer und internationaler Ebene. Außerdem koordiniert und fördert sie das Netz der Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen. Die regionalen Interessen der 79 IHKn nimmt die DIHK über vielfältige Gremienarbeit auf und bringt diese so in die politische Diskussion ein.

## Von der Politik „mehr Tempo“ gefordert

Im Festakt anlässlich der Transformation adressierte DIHK-Präsident Peter Adrian die politischen Entscheider: „Wir sind uns mit der Politik oft bei den Zielen einig, häufig können wir uns sogar auf einen Weg dahin verständigen – nur in der Praxis kommen Lösungen viel zu oft nicht oder erst viel zu spät an.“ Adrian machte mit zehn „Tempo-The-

sen“ deutlich, wie Deutschland aus der Krise zu bringen ist: „Wenn Staat und Verwaltung jetzt nicht beweisen, dass sie handlungsfähig sind, geht das Vertrauen in die Politik weiter verloren – mit negativen Folgen für die wirtschaftliche Substanz unseres Landes und damit auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“ Adrian forderte von der Politik unter anderem den Mut, „viele gut gemeinte Vorschriften und Auflagen“ beherzt zu streichen“, um Unternehmen zu entlasten. Auch Vereinfachungen hat die DIHK gefordert – beispielsweise, dass steuerlich relevante Unterlagen nur noch fünf Jahre aufbewahrt werden sollten statt bisher zehn.



Hier geht es zu den zehn Thesen:

<https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/10-tempo-thesen-einfacher-schneller-und-innovativer--90222>

Anzeige



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION  
SCHAFFT  
INNOVATION**

Mit einer modernen  
Einwanderungspolitik stärken  
wir das Fachkräfteland:  
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

## Energiepreisbremsen: Hinweise für Unternehmen

Um Energieverbraucher zu entlasten, greifen für das Jahr 2023 Preisobergrenzen für Strom, leitungsgebundenes Erdgas, Wärme und Dampf. Diese gelten für ein bestimmtes Kontingent und sind an unterschiedliche Meldepflichten sowie vorgegebene Höchstgrenzen geknüpft. Die IHK hat den komplexen Sachverhalt auf ihrer Website zusammengetragen. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ beantwortet die wichtigsten Fragen.

### Wie hoch ist die Entlastung?

Die sogenannten Preisbremsen, welche die Energiekosten ab einem bestimmten Verbrauch deckeln, funktionieren alle ähnlich. Es

werden zwei Verbrauchergruppen unterschieden. Die Grenze bildet jeweils ein definierter Verbrauch an der Netzentnahmestelle. Verbraucher, die sich unter dieser Grenze befinden, haben einen einheitlichen Deckel, ebenso wie die Verbraucher darüber. Der Deckel wird für ein bestimmtes Kontingent gewährt.

Bei den Strompreisbremsen profitieren etwa Unternehmen mit einem jährlichen Stromverbrauch von bis zu 30.000 Kilowattstunden (kWh) von einer Preisobergrenze von 40 Cent/kWh (brutto) für eine Verbrauchsmenge, die 80 Prozent des prognostizierten Jahresverbrauchs entspricht. Wird darüber hinaus Strom verbraucht, gelten die Konditionen des

aktuellen Versorgungsvertrages. Liegt der Strompreis des Versorgers im aktuellen Vertrag unterhalb der Preisbremse, greift diese nicht. Eine grundsätzliche Orientierung zur Eingruppierung und den Entlastungen hat die IHK auf ihrer Website zusammengestellt.

### Wie erhalte ich die Entlastung?

Der Energielieferant ist verpflichtet, die monatlichen Abschlagszahlungen an die neuen gesetzlichen Regelungen anzupassen. Das heißt, die Abschläge reduzieren sich für die Verbraucher, ohne dass es dazu eines gesonderten Antrags bedarf. Allerdings müssen Verbraucher, deren jährliche Entlastung über

Anzeige

## Erste Hilfe Kurse\*

\*100 km im Umkreis der Stadt 39261 Zerbst



### Erste Hilfe Anhalt

Ermächtigte Ausbildungsstelle der DGUV für die  
Aus- und Weiterbildung in Erster Hilfe für Betriebe

BG.-Kennziffer:  
**8.1394**



### Uwe Schröder

☎ 0152/26309798

✉ info@erste-hilfe-anhalt.de

🌐 www.erste-hilfe-anhalt.de

📍 Am Klaasberg 10  
39264 Zerbst/Anhalt OT Steckby

100.000 Euro und/oder deren monatliche Entlastung über 150.000 Euro liegt, bestimmte Meldepflichten beachten.

Bei Mietern erfolgt die Abrechnung in der Regel über die Betriebskostenabrechnung.

### Welche Höchstgrenzen gelten?

Für die Summe aller staatlich gewährten Entlastungen (im Unternehmensverbund) greifen verschiedene Höchstgrenzen, die mit zusätzlichen Zugangsvoraussetzungen verbunden sind. Für die besonders großen industriellen Verbraucher mit einer Gesamtentlastung von mehr als 4 Mio., 50 Mio., 100 Mio. und bis zu 150 Mio. Euro gelten unterschiedliche Regelungen abhängig vom Gewinnrückgang des Unternehmens, der Einordnung als energieintensiver Betrieb oder der Energie- und Handelsintensität der jeweiligen Branche. Für Förderungen ab einer Höhe von 150 Mio.

Die IHK sammelt weiterhin Fragen, die sich aus der Umsetzung der Preisbremsen in Unternehmen ergeben und gibt diese über die DIHK zur Klärung weiter. Sollten Ihnen solche unklaren Auslegungsfragen begegnen, senden Sie diese bitte an Frau Böckelmann (fböeckelma@halle.ihk.de).

Euro sind Einzelnotifizierungen bei der Europäischen Kommission erforderlich. Nähere Informationen zu den absoluten und relativen Höchstgrenzen finden sich auf der Webseite der IHK.

### Was müssen Unternehmen melden?

- Bei einer zu erwartenden Entlastung von mehr als 2 Mio. Euro im Jahr müssen die Verbraucher dies gegenüber ihrem Energielieferanten und der Prüfbehörde mitteilen – bis zum 31. Mai 2024 unter Angabe der tatsächlichen Entlastungsbeträge noch einmal final.
- Unternehmen, die einen Entlastungsbetrag von mehr als 150.000 Euro im Monat erhalten, müssen dies bis zum 31. März 2023 an ihren Lieferanten melden. Die tatsächlich in Anspruch genommene Menge ist dann bis zum 31. Mai 2024 an den Übertragungsnetzbetreiber (bei Strom) oder den Lieferanten (bei Gas) zu melden.
- Bei Entlastungsbeträgen von mehr als 50 Mio. Euro im Jahr müssen die Unternehmen bis zum 31. Dezember 2023 einen Energieeffizienzplan vorlegen und erklären, welche Maßnahmen sie im Rahmen des Umwelt-

schutzes oder der Versorgungssicherheit der Letztverbraucher ergreifen. Nach der Wärme- und Gaspreisbremse gilt der 31. Dezember 2024 als Grenze.

- Betreiber von KWK-Anlagen müssen ihren Lieferanten bis zum 1. März 2023 über mögliche Ansprüche und deren Voraussetzungen informieren.
- Unternehmen, die einen Entlastungsbetrag von mehr als 100.000 Euro im Kalenderjahr 2023 in Anspruch nehmen werden, müssen dies bis zum 30. April 2024 melden.



Anfang Februar haben die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände sowie die Industrie- und Handelskammern & Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt einen Alarmruf zur Energiepolitik des Bundes gestartet: [www.ihk.de/halle, Nr. 5706144](http://www.ihk.de/halle, Nr. 5706144)



Ausführliche Informationen, FAQ zum Thema sowie weitere Hinweise unter: [www.ihk.de/halle, Nr. 5651716](http://www.ihk.de/halle, Nr. 5651716). Die Seite wird fortlaufend ergänzt und überarbeitet.



Die DIHK hat zu den Preisbremsen ein Webinar durchgeführt: [www.dihk.de/energiekrise](http://www.dihk.de/energiekrise).



IHK Halle-Dessau  
**Innovation und Umwelt**  
Franziska Böckelmann  
Tel. 0345 2126-409, [fböeckelma@halle.ihk.de](mailto:fböeckelma@halle.ihk.de)

# MEHR KLIMASCHUTZ

Schon mal darüber nachgedacht, dass ...

... **EMAS ein effektives Instrument ist, um wirksame Beiträge zum Klimaschutz zu leisten?**



„ Wir sind seit mehr als 20 Jahren nach EMAS zertifiziert, da wir unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Indem wir unseren Material- und Energieverbrauch aufnehmen und auswerten, decken wir Einsparpotenziale auf und können so unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck kontinuierlich reduzieren.“

Jessica Hänze und Yves Schüler  
Schraubenwerk Zerbst GmbH



# Innovationsförderung unter angepassten Bedingungen

Um die Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen nachhaltig zu stärken, wurde im Jahr 2008 das bundesweite Zentrale Innovations-

programm Mittelstand (ZIM) eingeführt. Nach einer Pause ist es seit August 2022 wieder möglich, Anträge zu stellen. Im Vergleich zu den Vorjahren stehen zwar mehr Mittel zur

Verfügung – allerdings unter angepassten Förderbedingungen. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ stellt das Programm noch einmal vor:

## Steckbrief:

### Was wird gefördert?

- Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und diese unterstützende Dienstleistungen für innovative Produkte, Verfahren oder technische Dienstleistungen ohne Einschränkung auf bestimmte Technologien und Branchen.
- Forschungs- und Entwicklungs(FuE)-Einzelprojekte von Unternehmen
- FuE-Kooperationsprojekte von Unternehmen in folgenden Varianten:
  - a) Kooperationsprojekte mit mindestens zwei Unternehmen,
  - b) Kooperationsprojekte mit mindestens einem Unternehmen und mindestens einer Forschungseinrichtung
- Kooperationsnetzwerke mit mindestens sechs kleinen und mittleren Unternehmen, die sich als innovative Netzwerke zusammenschließen, unterstützt durch ergänzende Leistungen einer Netzwerkmanagementeinrichtung
- Zusätzlich zum FuE-Projekt: Leistungen zur Markteinführung
  - a) „*Innovationsberatungsdienste*“: Beratung, Unterstützung und Schulung in den Bereichen Wissenstransfer, Erwerb, Schutz und Verwertung immaterieller Vermögenswerte sowie Anwendung von Normen und Vorschriften, in denen diese verankert sind;
  - b) „*innovationsunterstützende Dienstleistungen*“: Bereitstellung von Büroflächen, Datenbanken, Bibliotheken, Marktforschung, Laboratorien, Gütezeichen, Tests und Zertifizierung zum Zweck der Entwicklung effizienterer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen
  - c) „*Messeauftritte, Beratung zu Produktdesign und Vermarktung*“: Leistungen per „De-minimis“-Förderung jeweils ausschließlich bezüglich des bewilligten FuE-Projekts.

### Wer wird gefördert?

- Differenziert je nach Projekt:
- Unternehmen aller Rechtsformen und Forschungseinrichtungen, wenn sie Kooperationspartner eines Antrag stellenden Unternehmens sind sowie von mind. 6 beteiligten Unternehmen mit dem Netzwerkmanagement beauftragte Einrichtungen
  - Kleine Unternehmen unter 50 Beschäftigte, bis 10 Mio. EUR Jahresumsatz, bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme
  - Mittlere Unternehmen unter 250 Beschäftigte, bis 50 Mio. EUR Jahresumsatz, bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme
  - Weitere mittelständische Unternehmen unter 500 bzw. unter 1000 Beschäftigten in Kooperation mit KMU
  - Durchführung der Maßnahme im Fördergebiet, unabhängig vom Firmensitz

### Wie wird gefördert?

- nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen einer Projektförderung als Anteilfinanzierung

- zuwendungsfähigen Kosten für

- a) Einzelprojekt: maximal 550.000 Euro
- b) Kooperationsprojekt: für Unternehmen je Teilprojekt bis 450.000 Euro, für Forschungseinrichtungen je Teilprojekt bis 220.000 Euro, Zuwendungshöhe für Gesamtprojekt maximal 2.300.000 Euro
- c) nationale Innovationsnetzwerke: maximale Zuwendung für Netzwerkmanagement 420.000 Euro, Phase 1 nicht mehr als 180.000 Euro; internationale Innovationsnetzwerke: maximale Zuwendung 520.000 Euro, wobei diese für die Phase 1 auf maximal 220.000 Euro begrenzt ist.

differenziert je nach Projekt und Unternehmensgröße

- Fördersätze bezogen auf die zuwendungsfähigen Kosten:

a) FuE-Projekte:

Unternehmensgröße	Einzelprojekte	Kooperationsprojekte	Kooperationsprojekte mit ausländischen Partnern
kleine Unternehmen in strukturschwachen Regionen	45 %	55 %	60 %
kleine junge Unternehmen	45 %	50 %	60 %
kleine Unternehmen	40 %	45 %	55 %
mittlere Unternehmen	35 %	40 %	50 %
Unternehmen mit max. 499 Beschäftigten	25 %	30 %	40 %
Unternehmen mit max. 999 Beschäftigten (nur in Kooperation mit einem KMU)	-	30 %	40 %

b) Management von Kooperationsprojekten:

degressive Staffelung: im 1. Jahr 90 %, im 2. Jahr 70 %, im 3. Jahr 50 % und ggf. im 4. Jahr 30 %

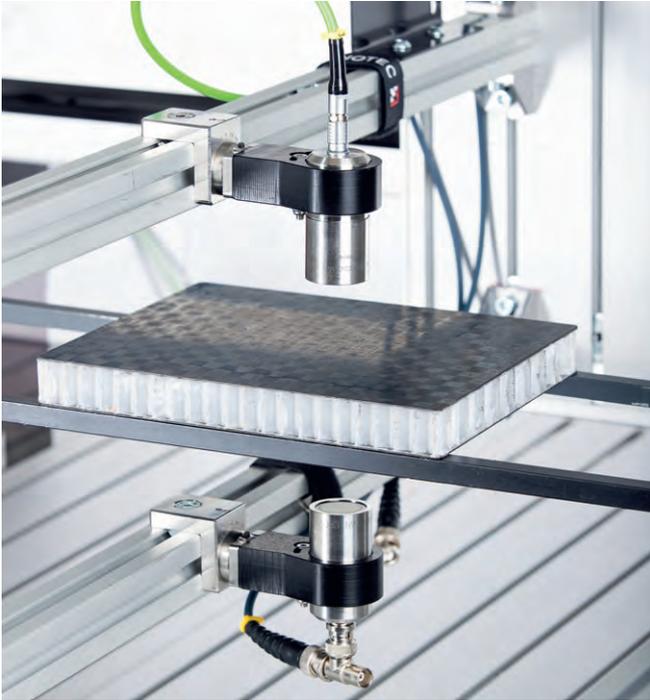
c) Leistungen zur Markteinführung: 50 % der zuwendungsfähigen Kosten

### gilt es zu beachten?

- Anträge werden nur auf den neuesten Formularen akzeptiert.
- verpflichtend ist die Übersendung der ausgefüllten Formulare ausschließlich über das Upload-Portal des jeweiligen ZIM-Projektträgers



Weiterführende Informationen: [www.zim.de](http://www.zim.de)



### Neue Förderbedingungen

Bewilligungen für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt sind erst 24 Monate nach der letzten Bewilligung möglich – das gilt auch rückwirkend. Die Möglichkeit, die Laufzeit der Projekte zu verlängern und Mittel zu verschieben, wird stark eingeschränkt. Auch fallen die 2020 zu Beginn der Pandemie eingeführten Erleichterungen weg. In Abhängigkeit vom Antragsingang beziehungsweise der Zahl förderwürdiger Anträge behält sich der Fördergeber weitere Maßnahmen vor, die auch bereits eingegangene Anträge betreffen können. Dazu zählt beispielsweise die Kürzung der förderfähigen Kosten.

Das halleische Unternehmen Sonotec hat das ZIM-Programm genutzt, um eine neuartige Technologie für die luftgekoppelte, berührungslose Ultraschallprüfung, etwa von modernen Faserverbundwerkstoffen, zu entwickeln.



IHK Halle- Dessau  
**Innovation und Umwelt**  
 Dr. Sophie Kühling  
 Tel. 0345 2126-265  
 skuehling@halle.ihk.de

Anzeige

**Sie möchten Ihre Mitarbeiter (m/w/d) qualifizieren? Melden Sie sie noch heute zu einer Weiterbildung an!**

**Staatlich geprüfter Techniker**  
 in den Fachrichtungen Chemie- und Elektrotechnik  
 Beginn: 01.03.2023

**Industriemeisterausbildung (IHK)**  
 inklusive Ausbildereignungsprüfung (AEVO)  
 in der Fachrichtung Metall  
 Beginn: 01.04.2023  
 und in der Fachrichtung Chemie  
 Beginn: 02.09.2023

**Wir unterstützen Sie außerdem bei der Ausbildung Ihrer Azubis und bei der Gewinnung von neuen Facharbeitern.**

**betriebliche Erstausbildung 2023**  
 in den Berufen: Chemikant, Chemielaborant, Elektroniker-Betriebstechnik, Mechatroniker, Elektroniker-Automatisierungstechnik, Industriemechaniker, Anlagenmechaniker, Zerspanungsmechaniker, Verfahrensmechaniker und weitere...

**Umschulung**  
 Chemikant (Juni 2023 - Juli 2025)

---

Anmeldung und weitere Informationen  
 Herr Matthias Engel  
 Tel.: 03461 8246-32  
 E-Mail: engel@bal.de

Bildungsakademie Leuna & Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg  
 Emil-Fischer-Straße 20, 06237 Leuna, Tel.: 03461 8246-0, www.bal.de

## UNSERE VERLAGSSPECIALS

- Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt
- als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Mitteldeutsche  
**Wirtschaft**

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!  
 Tel. 07221/2119 29

**Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH**  
 Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · medienmarketing.erfurt@pruefer.com



„Mein Traum:  
Segel setzen für sauberen  
Warentransport.“



**Lass dich nicht vom Kurs abbringen.**

Gegen Umweltverschmutzung stinkt Cornelius Bockermann mit Segeln an: Er segelt Fairtrade-Produkte CO<sub>2</sub>-frei. Durch aufwendige Auftragsabwicklung würde sein Timing aus dem Ruder laufen. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

**LEXWARE**

Einfach machen

## Rechtzeitig über verbliebene Urlaubstage informieren

Der Anspruch auf Urlaub verjährt in der gesetzlichen Frist von drei Jahren – beginnend am Ende des Kalenderjahres, in dem der Arbeitgeber den Arbeitnehmer über seinen konkreten Urlaubsanspruch und die Verfallfristen belehrt und der Arbeitnehmer den Urlaub dennoch aus freien Stücken nicht genommen hat. Dies hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) in einem aktuellen Fall einer Steuerfachangestellten entschieden (Urteil vom 20. Dezember 2022 Az. 9 AZR 266/20). Das BAG hat mit diesem Urteil die Vorgaben des Europäischen Gerichtshofes aufgrund seiner

Vorabentscheidung vom September 2022 umgesetzt. Arbeitgeber sollten nach diesem Urteil umso mehr darauf achten, ihre Arbeitnehmer rechtzeitig über die verbliebenen Urlaubstage zu informieren und darauf aufmerksam machen, dass der Urlaub verfällt, wenn er nicht genommen wird. Dies sollte aus Beweis Zwecken auch entsprechend dokumentiert werden.



**Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils**  
unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5687806

### Geschäftliche SMS in der Freizeit lesen?

Wenn der Chef in der Freizeit über eine Dienstplanänderung per SMS informiert, darf er nicht damit rechnen, dass der Arbeitnehmer die Nachricht liest. Das hat das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein (LAG) im Falle eines Notfallsanitäters entschieden. (Urteil vom 27. September 2022, Az.: 1 Sa 396D/22). Demnach müsse die kurzfristige Dienstplanänderung dem Arbeitnehmer auch zugehen, was der Arbeitgeber nicht beweisen konnte. Der Arbeitnehmer sei nicht verpflichtet, Änderungen des Dienstplanes in seiner Freizeit zu prüfen – er müsse weder einen Telefonanruf entgegennehmen noch eine SMS lesen. Denn das Recht auf Nichterreichbarkeit diene neben dem Gesundheitsschutz des Arbeitnehmers auch dem Persönlichkeitsschutz, so das LAG. Hinweis: Anders kann der Fall liegen, wenn der Arbeitgeber beweisen kann, dass die Änderung des Dienstplanes dem Arbeitnehmer zugegangen ist – beispielsweise, wenn der Anruf entgegengenommen wird oder der Arbeitnehmer auf die SMS/E-Mail reagiert.



**Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils**  
unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5687844

Anzeige

GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

## bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

**So einfach geht's:** Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:  
→ [www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv)



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

# Produktionsstart für den vollelektrischen Nissan Townstar

Nissan hat mit der Produktion des Townstar EV begonnen. Die vollelektrische Variante des neuen Kompakttransporters basiert auf der CMF-C-Plattform der Allianz und wird im Kompetenzzentrum für Kleintransporter in Maubeuge, Frankreich, hergestellt.

Mit dem Townstar EV macht Nissan einen weiteren wichtigen Schritt zur Verwirklichung der Nissan Ambition 2030 und dem Unternehmensziel, bis 2050 klimaneutral zu sein. Das Modell kommt diesen Herbst nach Europa und knüpft an den Erfolg des Nissan e-NV200 an. Nissan nutzt seine Erfahrung im Segment der elektrisch betriebenen leichten Nutzfahrzeuge (e-LCV) und hat hier seine Stärken in den Bereichen Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit weiter ausgebaut.



Die vollelektrische Variante des Townstar verfügt über einen optimierten Antriebsstrang mit intelligentem Energiemanagement und Batteriekühlung. Dank seiner aerodynamischen Karosserieelemente und der damit verbundenen Effizienz kann der Townstar je nach Ausstattungslinie eine Reichweite von über 300 Kilometern (nach WLTP) erreichen. Der Elektromotor leistet 90 kW/122 PS und entwickelt 245 Nm Drehmoment. Die 45-kWh-Batterie kann mit Wechselstrom (11 kW oder 22 kW) oder über den CCS-Anschluss mit Gleichstrom geladen werden. Letzteres ermöglicht ein Aufladen von 15 auf 80 Prozent in nur 37 Minuten.

„Pünktlich zum World EV Day haben wir die Produktion unseres neuen Townstar EV aufgenommen. Mit dem neuen Modell erfüllen wir die Bedürfnisse unserer Kunden und die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Antriebslösungen“, sagt Emmanuelle Serazin, Direktor LCV & Corporate Sales bei Nissan Europe. „Die branchenführende Reichweite des vollelektrischen Townstar wird es noch mehr Besitzern von leichten Nutzfahrzeugen ermöglichen, die Vorteile der Elektrifizierung zu entdecken.“

Der Townstar zeichnet sich durch ein frisches und modernes Design im aktuellen Nissan Stil aus. Die maßgeschneiderte Frontschürze ist mit einem aufwändigen Kumiko-Muster versehen, das die japanische DNA des Modells widerspiegelt und dem Fahrzeug einen hochwertigen Charakter verleiht.

Im Innenraum stehen Kundenzufriedenheit und Ergonomie an erster Stelle. Mehr als 20 Technologien, darunter ein digitales 10-Zoll-Instrumentendisplay sowie integrierte Konnektivitätsservices, machen den Townstar EV zum fortschrittlichsten Transporter im LCV-Portfolio der Marke. Mit dem Townstar EV hält auch das Fahrerassistenzsystem ProPILOT Assist Einzug in das Nutzfahrzeugprogramm von Nissan. Das System bietet zusammen mit dem intelligenten Nissan Around View Monitor zusätzliche Fahrerunterstützung. Darüber hinaus sind beheizbare Vordersitze erhältlich. Eine optionale Wärmepumpe verbessert die Effizienz und den Komfort bei niedrigen Temperaturen, indem sie die Wärme der Batterie in den Innenraum leitet.

„Unser Know-how im Bereich der Elektrifizierung und unsere führende Rolle im Segment der e-LCVs waren entscheidende Faktoren bei der Entwicklung des Townstar EV“, so Emmanuelle Serazin weiter. „Wir sind überzeugt, dass das Modell mit seinen fortschrittlichen Sicherheitssystemen, seinen vielseitigen Konfigurationsmöglichkeiten und seinen praktischen Fähigkeiten bestens für die künftigen Anforderungen gerüstet ist.“

Zu den zahlreichen aktiven und passiven Sicherheitstechnologien gehören ein Totwinkel- und ein Notbremsassistent, Hands-Free Parking, ein aktiver Tempomat, ein Seitenwindassistent sowie ein Anhänger-Stabilitäts-Assistent.

Ein weiteres Highlight ist die Anhängelast von bis zu 1.500 Kilogramm. Den Townstar EV Kastenwagen wird es in zwei Längen geben. Der vielseitige Laderaum fasst in der L1-Version 3,3 beziehungsweise 3,9 Kubikmeter mit flexiblem Trennwand-Gitter. In der Länge L2 sind es 4,9 Kubikmeter Raumvolumen, genug für zwei Europaletten.

Wie für alle neuen Nissan Nutzfahrzeuge gewährt der japanische Automobilhersteller auch auf den Townstar eine branchenführende europaweite Fünf-Jahres-Garantie bis 160.000 Kilometer Laufleistung. Sie umfasst eine Lackgarantie, Originalteile sowie -zubehör und eine Pannenhilfe – ein umfassender Schutz, der zusätzliche Sicherheit gibt. Außerdem erhalten Kunden eine Acht-Jahres-Garantie auf die Batterie für einen Batteriestatus von 70 Prozent. Das bedeutet eine Absicherung für Kapazitätsverlust der Lithium-Ionen-Batterie auch für den Fall, dass die Kapazität bei voller Ladung unter 70 Prozent absinkt.

Über die Einführung des Townstar EV hinaus verfolgt Nissan das Ziel, ein nachhaltiges Unternehmen zu werden, und arbeitet dafür an einem umfassenden Energie-Ökosystem für Elektromodelle.

# Kooperation mit brasilianischen Start-ups

Brasilien bietet für mitteldeutsche Unternehmen interessante Kooperationsmöglichkeiten: Im Dezember 2022 waren 20 Start-ups und Kleinunternehmen aus dem Bereich Bioökonomie im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) auf Markterkundungsreise in Sachsen-Anhalt und Berlin-Brandenburg. Die Reise wurde durch die Auslandshandelskammer (AHK) Brasilien organisiert. Sie ist Teil eines Projekts, das Klein- und Kleinunternehmen stärken will, die sich auf die brasilianische Biodiversität konzentriert haben. Damit wollen sie die integrative und nachhaltige sozioökonomische Entwicklung ihres Landes voranbringen.

Die brasilianischen Unternehmen sind auf vier Geschäftsfeldern aktiv und bieten in unserer Region teilweise noch unbekannte Produkte an:

- Lebensmittel und Getränke, Foodtech,
- Green- & Agrotech: Kreislaufwirtschaft, Bioreststoffe, grüne Energie, nachhaltige Landwirtschaft,
- Hygiene, Biokosmetik und pflanzliche Arzneimittel sowie
- Software / e-Commerce-Lösungen

Während ihres Aufenthalts in Sachsen-Anhalt gab es für die brasilianischen Unternehmen neben Firmenbesuchen auch Netzwerktreffen auf dem Weinberg Campus in Halle (Saale) (hier im Bild) und im IGZ Innovations- und Gründerzentrum in Magdeburg.

Neben Know-how-Transfer in beiderlei Richtung sind die Unternehmen auch an Geschäftsvereinbarungen mit deutschen Händlern und Investoren interessiert.

Interessenten übermittelt die IHK gerne die ausführlichen Firmenprofile. Sie ist auch bei der individuellen Kontaktaufnahme nach Brasilien behilflich.



IHK Halle-Dessau  
**International**  
**Michael Drescher**  
 Tel. 0345 2126-353  
 mdrescher@halle.ihk.de



# Grenzüberschreitende Partnerschaften knüpfen

Die Lieferketten neu zu organisieren, ist in den letzten Jahren zu einer der größten Herausforderungen für ex- wie importierende Unternehmen geworden. Strategische und grenzüberschreitende Partnerschaften für Komplettlösungen entlang der Wertschöpfungskette werden dabei zu einem entscheidenden Faktor. Eine gute Gelegenheit, neue Geschäftspartner kennenzulernen, bietet die mittlerweile 15. Auflage der Kooperations-

börse „CONTACT: Business Meetings“ am 8. März 2023 im Rahmen der Industriemesen Intec und Z auf der Leipziger Messe. Sie unterstützt die Teilnehmer bei der gezielten Kontaktanbahnung – über Ländergrenzen hinweg. Die IHK Halle-Dessau ist dabei der Ansprechpartner für Sachsen-Anhalt. Was bietet die kostenfreie Teilnahme?

- Kontaktanbahnung zwischen Unternehmen aus dem In- und Ausland

- Teilnehmer können sich bereits im Vorfeld auf der Online-Plattform präsentieren
  - Gesprächstermine werden vorab vereinbart
  - bei Bedarf unterstützen Dolmetscher
- Interessierte können sich online für die CONTACT Business Meetings registrieren: [www.contact2023.b2match.io](http://www.contact2023.b2match.io)



Mehr Informationen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5645214

## Geplante Präsenzveranstaltungen

**21.–22. Februar 2023**

**Seminar: EXPORTPRAXIS kompakt: Abwicklung von Exportgeschäften mit praktischen Übungen in der Erstellung kompletter Versanddokumente**  
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

**23. Februar 2023**

**Präsentation und Diskussion der Ergebnisse des „IHK-Handelsatlas 2022“ für den Landkreis Mansfeld-Südharz**  
Geschäftsstelle Sangerhausen, IHK Halle-Dessau, Ewald-Gnau-Str. 1b, 06526 Sangerhausen, Tel. 03464 260959-10

**27. Februar 2023**

**Seminar: Umsatzsteuer International: EU-Binnenmarkt und Export, Reihen- und Dreiecksgeschäfte, Dienstleistungen, Sonderfälle**  
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale) Tel.: 0345 2126-282

**8. März 2023**

**N:UN Nachfolge regional**  
TGZ Bitterfeld-Wolfen GmbH, Andresenstraße 1a, 06766 Bitterfeld-Wolfen, Tel. 0345 2126-452

**9. März 2023**

**Seminar: Lieferantenerklärung Aktuell**  
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-282

**21. März 2023**

**Beschäftigung von Geflüchteten aus der Ukraine: Besonderheiten, Herausforderungen und Praxisbeispiele**  
um 10.00 Uhr, Online, Frau Stolzki, Tel. 0345 2126-234

**22. März 2023**

**IHK-Vollversammlung**  
Halle (Saale), Tel. 0345 2126-245

**22. März 2023**

**Internationale Vertragsgestaltung**  
um 9.30 Uhr, Herr Drescher, Tel. 0345 2126-353

**22. März 2023**

**IHK-GründerTheke**  
ServiceCenter, IHK Halle-Dessau, Frankestraße 5, 06110 Halle (Saale), Tel. 0345 2126-433

**18. April 2023**

**Workshop: Reisesicherheit für Unternehmen**  
Dorint Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale), Herr Drescher, Tel. 0345 2126-353

**20. April 2023**

**IHK-BeraterTag 2023**  
IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH, Saal, Lange Gasse 3, 06844 Dessau-Roßlau, Tel. 0345 2126-272

## Starttage/Beratung für Gründer und Unternehmer (bei Bedarf virtuell)

**Anhalt-Bitterfeld**

**21. Februar 2023 und 21. März 2023**  
Tel. 03493 375721

**Bernburg**

**7. März 2023**  
Tel. 03471 659505

**Burgenlandkreis**

**7. März 2023, 11. April 2023 und 9. Mai 2023**  
**Geschäftsstelle Weißenfels**  
Tel. 03443 4325-0

**22. Februar 2023, 8. März 2023 und 22. März 2023**

**IHK-Kontaktstelle Naumburg**  
Tel. 03443 4325-0

**Dessau**

**9. März 2023**  
Tel. 0340 2601121

**Halle (Saale) / Saalekreis**

**7. März 2023**  
Tel. 0345 2126-452

**14. März 2023**

Tel. 0345 2126-221

**Mansfeld-Südharz**

**22. Februar 2023 und 22. März 2023**  
**Lutherstadt Eisleben**  
Tel. 03464 260959-10



Weitere Informationen zu allen IHK-Veranstaltungen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5645214

**14. März 2023**

**Sangerhausen**  
Tel. 03464 260959-10

**Wittenberg**

**23. Februar 2023 und 23. März 2023**  
Tel. 03491 670121

## Online-Veranstaltungen

Online-Veranstaltungen sind aus technischen Gründen unter Vorbehalt. Bitte unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle) kurzfristig prüfen, ob die Veranstaltungen stattfinden können!

**22. Februar 2023**

**Beginn: 10.00 Uhr**  
**Alles Entscheidende in 60 Minuten: Energieeffizienz und grüne Technologie**  
Herr Schaarschmidt gem. mit HWK, Tel. 0345 2126-272

**23. Februar 2023**

**Beginn: 13.00 Uhr**  
**Rechtsrahmen für PV-Anlagen**  
Frau Böckelmann, Tel. 0345 2126-409

**9. März 2023**

**Beginn: 18.00 Uhr**  
**Unternehmerische Selbstständigkeit im Nebenerwerb**  
Frau Lohmann, Tel. 0345 2126-433

**15. März 2023**

**Beginn: 15.00 Uhr**  
**Beratung zum Schutz geistigen Eigentums**  
Frau Dr. Kühling, Tel. 0345 2126-265

**16. März 2023**

**Beginn: 13.00 Uhr**  
**Rechtsrahmen für Windkraft**  
Frau Böckelmann, Tel. 0345 2126-409

**22. März 2023**

**Beginn: 10.00 Uhr**  
**Alles Entscheidende in 60 Minuten: Finanzieren und Fördern mit der IB**  
Herr Schaarschmidt gem. mit HWK, Tel. 0345 2126-272

**22. März 2023**

**Beginn: 10.00 Uhr**  
**Der Weg nach Afrika: Herausforderungen meistern bei Geschäftsaufbau und Finanzierung – Unterstützungsmöglichkeiten für den Markteintritt**  
Frau Stolzki, Tel. 0345 2126-234

**29. März 2023**

**Beginn: 10.00 Uhr**  
**Alles Entscheidende in 60 Minuten: Das 1x1 leistungsfähiger Mitarbeiter bis zur Rente**  
Herr Schaarschmidt, Tel. 0345 2126-272

## Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/dienstleistungen/partnersuche.html>.

**Kontakt:** Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: [erichson@magdeburg.ihk.de](mailto:erichson@magdeburg.ihk.de)

**Rohstoffe für Tierfutterergänzungsmittel gesucht:** Ein griechisches Unternehmen ist im Bereich verschiedener Tierfutterergänzungsmittel tätig und sucht vier Arten von Rohstoffen für seine Produktion. Es sucht Produzenten oder Lieferanten von Zuckerrübenmelasse, Trockenhefe, Monokalziumphosphat und Dicalciumphosphat. Das Unternehmen möchte eine Lieferantenvereinbarung abschließen. (EG1022 GR01)

**Korrosionsfeste Materialien für Vertrieb angeboten:** Ein italienisches Unternehmen ist spezialisiert auf die Feuerverzinkung in korrosiven, industriellen Umgebungen. Es sucht nach Vertriebshändlern für korrosionsfeste, hochmoderne Materialien und Präventions-/Schutz-/Restaurierungstechnologien, die in industriellen Prozessen eingesetzt werden sollen. (EG1022 IT01)

**Metallwerkzeuge für Produktion und Vertrieb angeboten:** Ein polnisches Unternehmen aus dem Bereich Metallbearbeitung bietet seine Schneidwerkzeuge an. Das Portfolio umfasst Werkzeughalter, Schneid- und Bohrsysteme sowie Wendeschneidplattenbohrer. Als Formen der Zusammenarbeit kommen in Betracht: Zulieferung, Handelsvertretung und Vertriebsvereinbarung. (EG1022 PL03)

**Basturma, Mahana und Jerok für Vertrieb angeboten:** Ein ukrainisches Unternehmen ist auf die Herstellung von besonderen Schinken (Basturma, Mahan und Jerok) spezialisiert und sucht nach Geschäftspartnern im Rahmen eines Vertriebsdienstleistungsvertrags. Das Unternehmen sucht nach Partnern, die Qualitätsprodukte über reguläre Einzelhandelsgeschäfte oder Online-Verkaufskanäle an Verbraucher vertreiben und verkaufen. (EG1022 UA02)

**Montage von Boden- und Aufdach-Photovoltaikanlagen angeboten:** Ein slowakisches Unternehmen ist spezialisiert auf die Montage von Boden- und Aufdach-Photovoltaikanlagen. Es sucht Partner für die Erbringung mechanischer Montageleistungen im Rahmen von Outsourcing-Verträgen (EG1022 SK02)

Anzeige

**TSR**

THE METAL COMPANY

# Schrottsorgung mit TSR Recycling. Zuverlässig und direkt in Halle



Faire Preise für  
Altmetalle aller Art



Container  
jeder Größe



Individuelle  
Entsorgungskonzepte



Für Gewerbe-  
und Privatkunden



Anlieferung  
und Abholung

Wir bilden aus  
und suchen neue  
Mitarbeiter  
> [tsr.eu/karriere](https://tsr.eu/karriere)

TSR Recycling GmbH & Co. KG  
Äußere Radeweller Str. 2 // 06132 Halle // Deutschland  
T +49 345 7728790 // [info@tsr.eu](mailto:info@tsr.eu) // [tsr.eu](https://tsr.eu)

Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe



# ENTSCHEIDEST DU KÜNFTIG NOCH SELBST?

Herrschaft der künstlichen Intelligenz – Science oder Fiction?

## Unternehmensbörse „nexxt-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

**Kontakt:** Susann Ehrenberg, Telefon: 0345 2126-452,  
Fax: 0345 2126-105 oder E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

Erfolgreiche Englisch-Sprachschule „Tiger School“ steht altersbedingt zum Verkauf.  
(156526)

Suche Autohaus im Umkreis Zerbst zur Übernahme/Kauf. (157525)

Verkauft wird ein im 18. Betriebsjahr befindlicher Onlinehandel für Dekoartikel im Garten- und Outdoorbereich, der als Neben- oder auch im Haupterwerb betrieben werden kann.  
(157524)

## Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirks Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 2504

**Kontakt:** Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

**Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!**

**06429 Nienburg:** Privatperson vermietet/-verpachtet zum 01.10.2022 Gewerbeinheit in einem Geschäftshaus in zentraler Lage (Markt, Stadtzentrum Nienburg) GF: 110 m<sup>2</sup>, RF: 60 m<sup>2</sup> | Sanierung: 2010 | geeignet für Handel/Gewerbe und Büro (GB-1363)

**06193 Wettin-Löbejün:** Privatperson verkauft/-vermietet Gewerbeinheit mit 100 m<sup>2</sup> (ehemaliger EH) LF: 40 m<sup>2</sup>, GF: 60 m<sup>2</sup> | Bj: 2001 | teilbar, um-, ausbau- und erweiter-

rungsfähig | Wohngebäude: V – Wärme: 139,6 kWh, B – 197,20 kWh, ET: Heizöl | geeignet für Handel und DL (GB-1310)

## IHK-Recyclingbörse

Hinweis: Interessenten werden gebeten über die Internetseite [www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de) direkt Kontakt zu den Inserenten der nachfolgenden Angebote/Nachfragen aufzunehmen.

**Kontakt:** Silvana Theis, Telefon: 0345 2126-263,  
E-Mail: stheis@halle.ihk.de

## Nachfragen

Unternehmen sucht europaweit Metallschlamm, Metallpulver, Metallstaub, Filterstäube, Filterkuchen, Walzzunder, Schleifschlamm, Strahlmittel, galvanische Schlämme sowie gebrauchte Katalysatoren zur Aufbereitung. (HAL-N-6180-3)

Anzeige

# BRANCHENSPIEGEL

FÜR ANGEBOTE AUS INDUSTRIE, HANDEL,  
DIENSTLEISTUNG UND WERBUNG

Bauschäden/  
Immobilienbewertung



Eine s/w-Anzeige  
in dieser Größe kostet  
**€ 55,- zzgl. MwSt.**  
Der Branchenhinweis  
Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Druckerei

## DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660  
E-Mail: [info@dhs-halle.de](mailto:info@dhs-halle.de) · [www.dhs-halle.de](http://www.dhs-halle.de)

# Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119-15

Wir sind an der Werbung „Branchenspiegel“ interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**PRÜFER MEDIENMARKETING ENDRIß & ROSENBERGER GMBH**

Telefon: 07221-2119-29 · e-mail: [medienmarketing.erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage [www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

# Engagiert für Ihren Fachkräftenachwuchs

Damit sich die IHK zielgerichtet für die regionale Unternehmerschaft einsetzen kann, muss sie deren Bedürfnisse, Sorgen und Nöte so praxisnah wie möglich kennen. Unternehmerinnen und Unternehmer bringen die Interessen der verschiedenen Branchen über ehrenamtlich besetzte Gremien ein. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ stellt diese vor, heute: der **Arbeitskreis Bildung**.

Der beste Weg, wie Sie an Fachkräftenachwuchs kommen, ist: Bilden Sie ihn selbst aus! Die IHK ist laut Berufsbildungsgesetz nicht nur dafür zuständig, dass die berufliche Bildung in den Unternehmen geordnet abläuft. Sie setzt sich auch dafür ein, dass Ausbildungsunternehmen dafür optimale Rahmenbedingungen vorfinden – damit die Entscheidung für ein eigenes Ausbildungsangebot leichter fällt und sich letztlich auszahlt.

Henglein-Geschäftsführer Ralf Röhrborn (r.) erklärt den Arbeitskreismitgliedern bei einem Rundgang die Produktionsabläufe seines Unternehmens.

**Ausbildung stärken, Fachkräfte sichern**  
Neben dem Berufsbildungsausschuss als vom Gesetz vorgesehene, quasi amtliche Organ setzt sich bei der IHK auch der Arbeitskreis Bildung für dieses Thema ein. Hier haben sich ein Dutzend engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer zusammengefunden. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die duale Berufsausbildung zu stärken und sowohl bei den Unternehmen als auch in der Gesellschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken. Dafür gibt der Arbeitskreis regelmäßig Impulse. Er sammelt und bearbeitet die Anliegen der Mit-

„Mit ihrer Arbeit tragen die Mitglieder des Arbeitskreises dazu bei, Bildungsprozesse kritisch zu hinterfragen, politische Gestaltungsräume aufzuzeigen und innovative Ansätze und Methoden mitzugestalten.“

**Kerstin Kühne,**  
IHK-Vizepräsidentin und  
Vorsitzende des Arbeitskreises Bildung



gliedsunternehmen zu allen Fragen rund um das Thema Bildung. Dabei fördert er auch, dass die beteiligten Akteure besser vernetzt sind und effektiver miteinander kommunizieren.

Die von den Mitgliedern erarbeiteten Empfehlungen legt der Arbeitskreis den gewählten Unternehmensvertretern unserer Region in der IHK-Vollversammlung zur Abstimmung

vor. Dann bringt die IHK diese in die politische Diskussion ein, so dass sie schließlich auf Landesebene in konkretes Handeln umgesetzt werden können.

Die Themenbereiche des Arbeitskreises sind dabei sehr vielschichtig. So tauschen sich die Mitglieder zur Fachkräftesicherung, der Kooperationen mit Schulen und Hochschulen sowie zur Weiterbildung aus. Regelmäßig be-

fasst sich der Arbeitskreis zudem mit der Integration und Inklusion von Jugendlichen und diskutiert Instrumente für eine bessere Berufsorientierung der Jugendlichen. Davon sind etwa der Beruf-O-Mat und die Digitalen Schwarzen Bretter schon erfolgreich im Einsatz.

### Digitales Schwarzes Brett": Ausbildungsplätze einfach inserieren

Fast 80 Prozent der Ausbildungsunternehmen im Bezirk der IHK Halle-Dessau wünschen sich eine bessere Berufsorientierung bei den Schulabgängern. Ein im Jahr 2018 von der IHK initiiertes Projekt setzt genau dort an: das sogenannte Digitale Schwarze Brett (DSB). Hier werden interne Informationen wie etwa Vertretungspläne oder Schüleraktivitäten mit aktuellen IHK-Ausbildungsangeboten kombiniert: Über einen Monitor und die entsprechende Smartphone-App bekommen die Jugendlichen Tipps, wie sie einen für sie passenden Beruf oder einen freien Ausbildungsplatz finden.

Auch Firmen aus der Region nutzen die Plattform, um sich als potenzielle Ausbildungsbetriebe vorzustellen. Die Kosten für Monitor, App und Nutzungslizenz übernimmt die IHK. Die Schule und der Landkreis schaffen die technischen Voraussetzungen und übernehmen dann die laufenden Kosten.



Wer sich als Ausbildungs- und Praktikumsbetrieb über das DSB bekannt machen möchte, kann sein Firmenprofil an die IHK senden: [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 4368752.

### Erfolgsbeispiel Azubiticket

Unterstützt durch den Arbeitskreis, hat die IHK beispielsweise Seite an Seite mit den anderen gewerblichen Kammern im Land erfolgreich für das Azubiticket gekämpft: Seit Anfang 2021 können damit Auszubildende in Sachsen-Anhalt ebenso wie Studentinnen und Studenten den öffentlichen Nahverkehr vergünstigt nutzen.

Denn die Devise des Arbeitskreises wie der IHK lautet: Vorfahrt für die duale Berufsausbildung!



IHK Halle-Dessau  
Aus- und Weiterbildung  
Dr. Simone Danek  
Tel. 0345 2126-346  
sdanek@halle.ihk.de

Anzeige

## Wir sind für Sie da!

# Die Experten für Ihren Werbeauftritt

## im IHK Magazin

**Verlag und Anzeigenservice**

**PRÜFER MEDIENMARKETING**  
**Endriß & Rosenberger GmbH**  
 Telefon: 07221/2119-27, Fax 07221/2119-15  
[www.pruefer.com](http://www.pruefer.com) E-Mail: [medienmarketing.erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)

## ANZEIGEN



Anzeigenservice:  
Andrea Albecker  
Tel. 07221/2119-27  
[medienmarketing.erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)



Vertriebsberatung Werbung:  
Matthias Keller  
Mobil 0 15 78 / 7 17 94 87  
[Matthias\\_keller61@web.de](mailto:Matthias_keller61@web.de)

## IHRE ANSPRECHPARTNER

# Azubi-Zahlen klettern weiter nach oben



Die Corona-Delle ist fast aufgeholt: Im südlichen Sachsen-Anhalt erkennen wieder mehr Jugendliche die Vorzüge einer dualen Berufsausbildung. Für das Ausbildungsjahr 2022/23 registrierte die IHK Halle-Dessau 3.838 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – genau ein Prozent mehr als noch im

Jahr 2021. Der Rückstand zum Vor-Corona-Niveau im Jahr 2019 liegt nun nur noch bei knapp zwei Prozent. Zuwächse verzeichnen Ausbildungsberufe wie Chemielaboranten, Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, Industrie- und Bankkaufleute sowie Fachkräfte für Systemgastronomie und Köche.

## Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 15. März 2023.

Unser Schwerpunkt im März 2023:  
**Lieferketten**

**Zahlen-Daten-Fakten**  
Konjunkturumfrage Mitteldeutschland

**Handel**  
Mitmachen beim Heimatshoppen

**Ausbildung**  
Startschuss der Bundeskampagne



Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter [miwi@halle.ihk.de](mailto:miwi@halle.ihk.de) sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter [www.mitteldeutsche-wirtschaft.de](http://www.mitteldeutsche-wirtschaft.de) lesen möchten.

## Impressum

### Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
33. Jahrgang Nr. 2/2023

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)  
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), [info@halle.ihk.de](mailto:info@halle.ihk.de)  
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

### Redaktion

Isabel Reimann (verantwortl.), Tel. 0345 2126-202,  
Fax 0345 212644-202, [ireimann@halle.ihk.de](mailto:ireimann@halle.ihk.de)  
Markus Rettich (Leitung), Tel. 0345 2126-204  
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Cathrin Günzel,  
Olaf Kreße, Juliane Ziegler, Lisa Zuber

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr  
Erscheinungstermin: 16. Februar 2023  
Jahrgang 2023

### Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert  
Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

### Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag  
Am Steintor 23, 06112 Halle (Saale)

### Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH  
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

### Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH  
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden  
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915  
Anzeigenservice: Andrea Albecker  
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf  
[medienmarketing@pruefer.com](mailto:medienmarketing@pruefer.com), [www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28  
gültig ab Januar 2023



### Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH  
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)  
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

### Bildnachweise:

Uwe Köhn: Cover, S. 2, 4/5, 6, 14, 17, 21, 27, 28, 46, 48 (oben)  
Schubert & Schaller: Grafik S. 2 und S. 12/13  
Juliane Ziegler: S. 7  
Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH: S. 9  
Meyer Burger: S. 10  
Flöther & Wissing Rechtsanwälte: S. 19  
Dr. Reinhard Tosch: S. 24  
Thomas Reinhardt: S. 13, 25, 31, 46 (klein)  
IHK Halle-Dessau: S. 28  
ETH Zürich/Daniel Winkler: S. 6 (Bild Prof. Manera)  
Sonotec: S. 37  
Shutterstock: S. 48 (unten)

# GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



## Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

**R**COMstudios  
FOTOSTUDIOS

[www.rcom-studios.de](http://www.rcom-studios.de) | [ps@rcom-gruppe.de](mailto:ps@rcom-gruppe.de) | 089/411145-105

# 5G von TELEPORT

für Unternehmen künftig so wichtig wie Strom und Gas

## Die Lösung für

- In-door Industriekommunikation
- Industrieareale und Gewerbegebiete
- Netzausbau in alten Gebäuden

## Mit Kompetenz vor Ort zu Ihrem 5G Netz

- Messung und Netzentwurf
- Aufbau und Betrieb
- Kompetenz vor Ort

## Unsere Referenz: 5G Campus Technologiepark Ostfalen



5G kommt – Ihr Unternehmen wird es brauchen. Individualität der Fertigung, Bandbreitenbedarf und Menge zu vernetzender Geräte vergrößern sich exponentiell. Industrielle Datennetze müssen dafür leistungsfähig und betriebssicher, aber auch hochflexibel und exzellent geschützt sein - 5G als Standard der Industrie-Kommunikation leistet das. TELEPORT bietet als Partner vor Ort den einfachen Einstieg und den zuverlässigen 5G Betrieb auch für Ihr Unternehmen – sprechen Sie mit uns und sichern Sie sich Ihr 5G Netz von morgen!

**Wir sind Ihr Komplettanbieter für digitale Dienste und Infrastrukturen.**

[www.teleport.de](http://www.teleport.de)

 **TELEPORT**  
Systemhaus für Digitalisierung